

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertrauf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anstehend Beleggeld. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Postamtes 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Dilsdorf die dortigen Postämter und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Arbeiter“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. — Ganze, halbe, Drittel und Viertel Erten, bezugslos, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen ausgedehnter Nachlass.

Abgaben-Einnahme: Für die Rhein-Rubrik, bis 12 Uhr mittags; für die Rheingau-Rubrik, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 10. April 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 180. • 65. Jahrgang.

Eine Schlacht bei Arras im Gange.

Erhöhte Artillerietätigkeit von Soissons bis in die westliche Champagne.

Der Tagesbericht vom 9. April.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 9. April. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Lens und Neuville-Vitasse (südöstlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Heftigkeit. Seit heute vormittag ist nach mehrstündigem, stärkstem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange. Im Gebiet zwischen den von Albert auf Cambrai und Peronne führenden Straßen haben sich kleinere Gefechte entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nahmen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Von Soissons bis in die westliche Champagne bekämpften sich die Artillerien in erhöhtem Maße.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In Lothringen und in der burgundischen Pforte zeitweilig rege Feuerstätigkeit.

Durch unsere Flieger und Abwechelanonen sind gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen worden. Rittmeister Reichert v. Nidhofen blieb zum 38. und 39. Male Sieger im Luftkampf. Leutnant Schäfer brachte den 12. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Sagarje (nördlich von Baranowitschi), bei Bielid (südlich von Nowel) und bei Brzezany sind Vorstöße russischer Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen hat bei Kälterückfall starkes Schneetreiben eingesetzt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nördlich von Jociani drangen nach kurzer Feuerbereidung unsere Sturmtruppen in die russischen Stellungen bei Kaurei ein, zerstörten die Gräben und kehrten mit 46 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Lebhaftes Geschützfeuer auf dem rechten Bardar-ufer und südwestlich des Doiransees.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 9. April.

W. T. B. Berlin, 9. April, abends. (Amtlich.)

Beiderseits von Arras ist den Tag über schwer gekämpft worden. Der Gegner ist in keine unserer Stellungen eingedrungen.

An der Aisne- und Champagnefront zeitweilig starker Artilleriekampf.

Im Osten und Mazedonien nichts Neues.

Die großen Erfolge unserer Kampfflieger im März.

Die Feinde verloren 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons gegen 45 deutsche Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Der Tagesbericht vom 8. April.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 8. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nabe der Küste und im Wutschaetebogen riefen nach heftiger Feuerwirkung an mehreren Stellen starke Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor; sie sind vor den Hindernissen südlich von Opern im Nahkampf, bei dem einige Gefangene in unserer Hand blieben, abgewiesen worden.

An der Aisne-Front war die Kampfstätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Im Sommergebiet unterhält der Feind — ob Engländer oder Franzosen, war nicht festzustellen — ein lebhaftes Feuer gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch mehrere Treffer beschädigt wurde.

Ein neuer Versuch der Franzosen bei Laffaug, Boden zu gewinnen, schlug in unserem Feuer verlustreich fehl. Eine unserer Kompagnien stieß dem weichenden Feinde nach und nahm ihm 48 Gefangene ab.

An der Aisne und in der westlichen Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie- und Minenkampf stark.

Südwestlich von Mülhausen wurden bei einem Erkundungsvorstoß mehrere Franzosen gefangen.

Gestern wurden 12 Flugzeuge im Luftkampf, eines durch Abwechsefeuer heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Anker zeitweise lebhaftem Feuer bei Illuzt, westlich von Lud und an der Blota Lipa keine wichtigen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen brachten erfolgreiche Streifen unserer Sturmtruppen aus mehrfach zerstörten russischen Stellungen über 40 Gefangene und einige Maschinengewehre ein.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Keine Veränderung der Lage.

Mazedonische Front.

Auf dem Ostufer des Bardar hielt unser Vernichtungsfeuer einen englischen Angriff nieder.

Vorausschauende Weiterentwicklung der Luftstreitkräfte, Vervollkommnung des Flugzeugbaues auf Grund der im Feindesland und in der Heimat gesammelten Erfahrungen, Schulung der Beobachter für Artillerie und Infanterie, Erhaltung des bewährten Angriffsgewinns unserer Kampfflieger haben im Monat März große Erfolge zeitigt. Auch die Flugabwehrkräfte haben daran wesentlichen Anteil.

Unsere Gegner — dabei auch die schon lange vor Erklärung des Kriegszustandes im französischen Flugdienst vertretenen Amerikaner — haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons durch unsere Angriffe und Abwechmittel verloren. Davon sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge und 19 Fesselballons, durch Feuer von der Erde aus 15 Flugzeuge abgeschossen worden, 3 feindliche Flugzeuge sind durch unfreiwillige Landung hinter den Linien in unserer Wests gekommen.

Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge, ein Fesselballon.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein Ehrentag unserer Flieger.

Ganze feindliche Flugzeuggeschwader vernichtet.

W. T. B. Berlin, 7. April. Unsere verbündeten Feinde wollten gestern im Westen offenbar den Versuch machen, die ihnen seit langem entzogene Vorherrschaft in der Luft durch einen einheitlich geleiteten Masseneinsatz ihrer Flieger zurückzugewinnen. Der Versuch ist an der Tapferkeit unserer Flieger und an der Unerforschlichkeit und Treffsicherheit unserer Fliegerabwehrbatterien gescheitert. Die Gegner verloren 44 Flugzeuge und einen Ballon, wir 5 Flugzeuge und 2 Ballone. Zwischen Lille und St. Quentin bemühten sich die Franzosen und Engländer von neuem, durch Zusammenfassung starker Kräfte Artillerie-Beobachtung und Aufklärung zu erzwingen. Gleichzeitige Bombenangriffe auf Orte und Flugplätze sowie Bahnhöfe hinter unserer Front dienten anscheinend als Ablenkung. Sie hatten schwere Verluste. Ganze Geschwader können als vernichtet gelten. Leutnant Bohlsch leitete 24 Flugzeug ab, Leutnant v. Verttrab allein 4 Flugzeuge. Gegen 6 Uhr abends erfolgte gegen unsere Fesselballons nordwestlich und östlich von Reims zeitig mit ihm wurden die Aufstiegsplätze unter Artilleriefeuer genommen und die zum Schutze aufgestellten Fliegerabwehrbatterien bereit. Dennoch gelang es unseren Abwechgeschützen im Verein mit den rechtzeitig einsetzenden Jagdstaffeln, den Angriff abzuschlagen. Nur zwei unserer Ballone wurden in Brand geschossen. Ihre Beobachter konnten sich durch Absprung mit dem Fallschirm retten. Auch hierbei löste der Feind zahlreiche Flugzeuge ein. Unsere Bombengeschwader machten erfolgreiche Angriffe auf die Bahnhöfe von Audricq und St. Reneould und den Flugplatz von Fogde, der allein mit 2500 Kilogramm Bomben belegt wurde, und auf Batteriestellungen. Unsere Aufklärungsflieger dehnten ihre Erkundung bis weit hinter die feindlichen Linien aus. Nachfolgende Aufstellung zeigt unsere Erfolge im einzelnen:

Feindliche Verluste:

- Gegner unserer Linie im Luftkampf 26, durch Abwechgeschütze 4;
 - Gegner der feindlichen Linie im Luftkampf 7, durch Abwechgeschütze 4;
 - Gegner unserer Linie durch Notlandung 3;
 - Fesselballone: 1;
- zusammen: 44 Flugzeuge und einen Ballon.

Eigene Verluste:

5 Flugzeuge hinter unserer Linie, 2 Ballone.

Neue U-Bootsbeute im Mittelmeer.

Wieder 24 Schiffe mit 38 224 Tonnen versenkt.

W. T. B. Berlin, 9. April. (Drahtbericht. Amtlich.)

Im Mittelmeer sind 11 Dampfer und 13 Segler mit 38 224 Tonnen versenkt worden, darunter am 23. März der griechische Dampfer „Arche mis“ (1500 Tonnen), der italienische Dampfer „Noi“ (1569 Tonnen), der norwegische Dampfer „Bellatrix“ (2568 Tonnen), am 25. März der bewaffnete englische Dampfer „Queen Eugenie“ (4358 Tonnen) von Amerika nach Karachi mit Stückgut, am 26. März der bewaffnete englische Dampfer „Lebury“ (3046 Tonnen) mit Getreide von Karachi nach Italien, am 27. März ein zur englischen Tigrisflotte gehöriges Frachtschiff von 200 Tonnen auf dem Wege von England nach Mesopotamien mit Proviant, am 21. März ein unbekannter beladener bewaffneter Dampfer von 4000 Tonnen, am 3. April der bewaffnete französische Dampfer „Brest Simon“ (5555 Tonnen) von Marseille nach Port Said und der bewaffnete französische Dampfer „Saint Simon“ (3419 Tonnen) von Biseria nach Suella, am 4. April im Ionischen Meer der beladene griechische Dampfer „Basilefs Konstantinos“ (1272 Tonnen). Die versenkten Segler waren größtenteils mit Schwefel beladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Weitere Versenkungen.

W. T. B. Christiania, 7. April. Heute abend werden sieben norwegische Dampfer als versenkt gemeldet. Laut „Sjofartens Tidende“ sind in der Woche vom 24. bis 31. März 19 Schiffe mit zusammen 22 470 Tonnen, in der letzten Woche bis heute 18 norwegische Schiffe mit 28 661 Tonnen versenkt worden.

Genf, 9. April. (ab.) Havas meldet aus Perpignan: Ein deutsches Tauchboot versenkte einen amerikanischen Dampfer 20 Meilen von Sanpauls-sur-Mer ohne vorhergehende Warnung. Die Besatzung von 31 Mann wurde getötet. Unter den getöteten Matrosen befinden sich zwei Spanier.

Weitere böse Folgen für England.

W. T. B. Rotterdam, 7. April. In England ist großer Mangel an Bewachungsfahrzeugen eingetreten; eine Anzahl kleinerer Stützpunkte für Bewachungsfahrzeuge ist daher aufgegeben worden. Die Rückkehr der „Röve“ hat nicht nur in der öffentlichen Meinung Englands, sondern auch in der englischen Admiralität große Verstimmung gegen das Flottenkommando hervorgerufen.

Innerhalb des Sperrgebietes versenkt.

W. T. B. Berlin, 7. April. Die Mäster bringen in Holland die Nachricht, daß schon wieder ein Schiff der belgischen Unterhaltungskommission, der belgische Dampfer „Trevier“, versenkt worden sei. Als Ort der Versenkung wird ein Punkt zwischen 20 Meilen von der holländischen Küste angegeben, also etwa an der Grenze des Sperrgebietes. Nach den inzwischen erfolgten Feststellungen ist der Dampfer tatsächlich 25 Seemeilen nordwestlich vom Waasenerdijk, also innerhalb des Sperrgebietes versenkt worden. Es kann den Kapitänen des betreffenden Dampfers nicht dringend genug geraten werden, ihren Kurs so zu wählen, daß die alte Fahrtrasse unter allen Umständen eingehalten werde. Andernfalls müßten sie mit dem Verlust von Schiffen rechnen, gleichgültig, für welche Zwecke und wessen Diensten sie fahren.

Ein Kassandravari der „Wall Mall Gazette“.

P. A. D. Berlin, 7. April. (Drahtbericht.) In der Wall Mall Gazette vom 29. März heißt es: Die Übersicht über die wöchentlichen Verluste durch U-Boote zeigt eine beständige und schreckliche Abnahme unserer Schiffsraum. Dazu kommen noch die Verluste an neutralen Schiffen. In der Tat ist der U-Bootkrieg bereits erfolgreich, daß, wenn er lange genug anhält, er die fürchtbarste Gefahr bedeutet, wenn unsere Seemächte nicht im weitesten Umfang und mit der größten Energie getroffen werden. Eine andere Darstellung der Tatsachen würde ein falsches Gefühl der Sicherheit geben und uns über die ganze Schärfe der Einschränkung täuschen, die für jeden von uns unbedingt notwendig ist. Wir sind der festen Überzeugung, daß das Land volle Kenntnis haben mußte von der ganzen Größe der uns drohenden Gefahr, so weit das mit den militärischen Interessen sich vereinbart. Für uns alle von größter Bedeutung ist zu wissen, mit welcher Schnelligkeit die Regierung der Bewaffnung der Handelsschiffe, den Neubau von Schiffen und den Ankauf von neutralen Schiffsraum betreibt. Kann man Angaben hierüber noch nicht veröffentlichen, dann wäre es zweckdienlich, periodisch Veröffentlichungen des Umerbauforts abzugeben, damit das Parlament den ihm gebührenden Teil von der Verantwortung ganz begreift und auf sich nimmt.

Torpedoboot „G 88“ untergegangen.

W. T.-B. Berlin, 9. April. (Antlich.) Unser Torpedoboot „G 88“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der spanischen Küste von einem feindlichen Unterseeboot durch Torpedoschuss versenkt worden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Wirkung des uneingeschränkten U-Boothrieges auf England.

Der „Koller Anzeiger“ stellt in einem Artikel über die Wirkung des U-Boothrieges folgende interessante Betrachtungen an:

Nach deutschen und neutralen Berichten, und besonders auch nach denen der zurückgeführten „Röwe“, muß der Schiffverkehr ganz gewaltig zurückgegangen sein. Gelegenliche deutsche Torpedobootvorstöße an die englische Küste und die Patrouillenfahrten in der Nordsee werden von einer völligen Verödung der durchfahrenen Meeresstiele. Demgegenüber muß die englische Statistik frapieren, die in vier Wochen einen Schiffverkehr meldet von rund 10 000 Schiffen in Ein- und Ausfahrt, was ungefähr den Zahlen des Friedensverkehrs entsprechen würde. Nun weiß man aber aus englischen Zeitungen, daß der Tonnageverkehr, also nicht die Zahl der Schiffe, schon vor dem verschärften Unterseeboothrieg um etwa 50 Prozent auf die Hälfte zurückgegangen ist. Es müssen also in diesen 10 000 Schiffen, wenn der Verkehr sonst gleich geblieben ist, sehr viel mehr kleinere sein als vorher. Tatsächlich würden auch auf jedes dieser 10 000 Schiffe, nach dem Tonnageeintritt des Januar berechnet, der 2 400 000 Tonnen betrug, nur 240 Tonnen entfallen. Schon das würde beweisen, daß die Großzahl dieser Schiffe Küstenfahrer und keine Überseeboote waren. Die Küstenfahrer kommen aber zur Versorgung Englands natürlich nicht in Frage. Gegenüber dieser winzigen Durchschnittstonnage von 240 Tonnen pro Schiff ist die Durchschnittstonnage der versenkten Schiffe geradezu riesig, nämlich nicht weniger als 2700 Tonnen pro versenktes Schiff, also mehr als das Dreifache. Nun geben die Engländer als versenkt 150 Schiffe in den letzten vier Wochen zu. Auf die Gesamtzahl von 10 000 Schiffen würde das natürlich nur ein kleiner Bruchteil. Ganz anders wird das aber, wenn man die Tonnage zugrunde legt, und da ergibt sich das verblüffende Resultat, daß schon 900 Schiffe mit der Durchschnittstonnage von 2700 Tönen den ganzen Verkehr hätten bewältigen können, der nach der englischen Statistik von 10 000 Schiffen bewältigt worden ist. Da die zahlreicheren kleinen Schiffe aber natürlich auch mitzählen, müssen noch viel weniger als 900 Schiffe den Verkehr für England besorgt haben. Nimmt man aber an, es seien wirklich 900 gewesen, dann würde die Versenkung von 150 Schiffen mit einer Durchschnittstonnage von 2700 Tonnen ziemlich genau einen Sechstel der sämtlichen Ankünfte in England entsprechen. Es braucht keines Hinweises darauf, daß das eine sehr ernsthafte Zahl ist. In Wirklichkeit muß die Sache noch schlimmer sein, denn der Tonnageverkehr von 2 400 000 Tonnen entspricht dem Januar und hat viele neutrale Schiffe enthalten, die im Februar mit der Verschärfung des Unterseeboothrieges ausgeblieben sind. Vor dem verschärften Unterseeboothrieg hat der Anteil der fremden Flaggen am englischen Handel zum erstenmal den der englischen übertraffen. Nimmt man ihn nur zur Hälfte des Gesamtverkehrs an, und rechnet wiederum damit, daß etwa die Hälfte dieser neutralen Schiffe in Zukunft wegbleiben würde — französische Zeitungen rechnen mit dem Ausfall der gesamten neutralen Schiffe mit Ausnahme verschwindender Bruchteile —, dann würde sich um fast ein Sechstel der Verkehr nach England um ein Viertel ergeben, der Umfang der Versenkungen von den verbleibenden drei Vierteln aber statt eines Sechstels wiederum nahezu ein Viertel ausmachen, so daß allen Ernstes mit einer Verringerung des englischen Seeverkehrs der schon vor dem verschärften Unterseeboothrieg gegenüber der Friedenszeit um die Hälfte zurückgegangen war, wiederum um eine Hälfte zu rechnen wäre, so daß als heutiger Seeverkehr Englands ungefähr ein Viertel des Friedensverkehrs verbleiben würde.

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Wötcher (Chemnitz).

„Sofort, Eure Hoheit. Wichtiges liegt im Allgemeinen nicht vor. Nur bezüglich des Anlaufes des Leiches am Barkende wäre zu sagen, daß die Müller'schen Erben, denen das Leichengrundstück gehört, mit einem Preise von vierundfünfzigtausend Mark...“

Der Kriegszustand mit Amerika. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Amerika.

W. T.-B. Wien, 9. April. Infolge des Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten ist der diplomatische Vertreter in Washington angewiesen worden, von der Regierung der Vereinigten Staaten die Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger wurden die Pässe zugestellt.

Die beschlagnahmten deutschen Schiffe.

Genf, 9. April. (Zb) Havas meldet aus New York: 27 deutsche Schiffe, darunter der große Dampfer „Vaterland“, von zusammen 125 000 Tonnen, wurden in New York beschlagnahmt. Die Hochleute erklärten, daß die Schiffe nach sechsmonatigen Reparaturen zur Verfügung gestellt werden können. Die amerikanische Regierung beschloß, die feindlichen Schiffe für den eigenen Gebrauch zu verwenden. Die Besatzungen zählen insgesamt 1138 Matrosen und Offiziere, die an Land gebracht wurden. In Besitz genommen wurden ferner in Voston 6 Handelschiffe mit 78 000 Tonnen, auf 80 Millionen geschätzt, in Philadelphia 6 Dampfer mit 36 000 Tonnen, auf 40 Millionen geschätzt, in Baltimore drei Dampfer mit 21 000 Tonnen auf 35 Millionen geschätzt. Die Gesamtzahl der beschlagnahmten deutschen Schiffe beträgt 94 mit einer Gesamttonnage von 600 000 Tonnen, geschätzt auf 2 Milliarden.

Selbsttat einer deutschen Kriegsschiffsbesatzung.

W. T.-B. Washington, 7. April. (Reuter.) Die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „Cormoran“, das im Hafen von Guam interniert war, hat sich geweigert, es den amerikanischen Behörden zu übergeben, und hat es zerstört. Zwei Unteroffiziere und 5 Matrosen wurden getötet, 20 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 32 Matrosen gefangen genommen.

Das Wolfische Bureau bemerkt dazu: Es handelt sich um den Kriegsbeginn von der „Cormoran“ ausgeht, in Tingtau in einen deutschen Hilfskreuzer umgewandelt und von dem früheren deutschen Kanonenboot „Cormoran“ benannt und bestückt ehemals russischen Dampfer „Nisjan“, der als deutscher Hilfskreuzer „Cormoran“ alsbald in Dienst gestellt wurde.

Amerikas finanzielle Hilfe für die Entente.

W. T.-B. Washington, 7. April. (Reuter.) Schatzsekretär McAdoo hat auf einer Konferenz mit den Führern der Demokraten beschlossen, dem Kongress Anfang nächster Woche einen Gesetzentwurf über die sofortige Emission einer Anleihe für die Ententemächte zu unterbreiten.

Der Bruch Brasiliens mit Deutschland.

Genf, 9. April. Havas meldet aus Paris: Man erfährt aus halbamtlicher Quelle, daß der Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien denkwürdigen Umständen zugunsten der Alliierten fanden in Sao Paulo statt.

Zur Kriegsanfrage Kubas an Deutschland.

W. T.-B. Havanna, 9. April. (Drohbericht. Reuter.) Der Senat hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß zwischen Kuba und Deutschland der Kriegszustand bestehe.

Das gute Verhältnis zwischen Spanien und Deutschland.

W. T.-B. Budapest, 8. April. Dem Makedonier Sonderberichterstatter des „Ag. G.“ erklärte Ministerpräsident Graf Tisza: „Wir sind Deutschland dankbar für die uns angebotene Hilfe, doch können wir sie nicht aus den dänischen Häfen nicht abholen, da wir die englische Blockade nicht passieren können. Auch hat uns Deutschland zu Dank verpflichtet durch den Ankauf unserer...

Orangenerie. Es wäre uns willkommen, wenn dieser Ankauf in größerem Maßstab erfolgen würde. Über die russischen Ereignisse sagte Graf Tisza: „Ich habe den Eindruck, daß Rußland Republik werden würde. Das neue russische System werden wir erst dann kennen lernen, wenn normale Zustände in Europa wiederhergestellt sind.“ Bezüglich Amerikas Eintritt in den Krieg sagte der Ministerpräsident: „Wilson's Entscheidung hat keinerlei Einfluß auf unsere Neutralität.“

Das ist Herr Wilson!

Als im Jahre 1912 Woodrow Wilson zum erstenmal zur Präsidentenwahl stand, warnte im „San Francisco Chronicle“ ein alter Schulgenosse vor dieser Wahl mit folgenden Worten:

„Ich kenne Wilson sehr gut, da ich mit ihm im Kollege in der vertrautesten Weise verkehrte; denn wir waren „chums“ (Schulkollegen). Sein Charakter war schon damals nicht einer der besten, denn der herabsteigendste Zug desselben war fürchterliche rücksichtslose Selbstsucht und Ehrgeiz, Härte, Grausamkeit und dabei widerliche Heuchelei. Wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, so suchte er sein Ziel mit allen Mitteln zu erreichen, auch wenn diese noch so erbärmlich waren. Am empörendsten war sein Verhalten gegen seine Freunde. Ich will nicht von mir selbst reden, wie er meine anfängliche Freundschaft mit schändlichem Undank vergalt, als er glaubte, mich nicht mehr weiter ausnützen zu können, aber niederträchtig fand ich es, daß er seinen besten Freund, King, dem er es zu verdanken hatte, daß er überhaupt in seinen Studien fortkam, denn King half ihm dabei in der aufopferndsten Weise, nicht nur fallen ließ, als er seine Prüfungen bestanden hatte, sondern ihn obendrein durch seine Missetaten derart in Mißkredit brachte, daß der arme King in der Gesellschaft verstimmt wurde. Deshalb kann mich auch der jetzt durch alle Zeitungen gehende neue Fall von Wilsons himmelfreudiger Undankbarkeit nicht wundern. Daß er den Mann, dem er überhaupt seine Reminierung zum Präsidentschaftskandidaten verdankt, der für ihn gefochten hat wie kaum ein anderer, der Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um Wilson der demokratischen Partei, die von ihm anfangs nichts wissen wollte, genehm zu machen, — daß er diesem Mann jetzt einen so empörend herzlosen Brief schreibt, in dem er ihm trocken sagt, er möge sich nicht weiter um seine Empfehlung bemühen, dies schände ihn nur und er werde so besser sein Ziel erreichen, — dies krönt sein Werk! Ich würde es lebhaft beklagen, wenn ein Mann, der durch und durch widerlicher Heuchler ist und beständig moralische Grundsätze im Munde führt, nach denen selbst zu handeln er sich aber wohl hütet, wirklich dazu gelangen sollte, unseren Präsidentschaft zu verurteilen.“ James Howell.

Der Mann hat vergebens gewarnt. Aber seine Charakterisierung Wilsons ist richtig.

Die neue Aera in Rußland. Für eine demokratisch-parlamentarische Republik!

Deutschfeindliche Schreien auf dem Kongress der russischen Demokraten.

W. T.-B. Petersburg, 9. April. (Drohbericht. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der 7. Kongress der Partei der konstitutionellen Demokraten wurde durch den Vorsitzenden des Zentralkomitees, Fürsten Dolgoruki, eröffnet, der in einer lebhaft begrühten Rede hervorhob, daß der Kongress in jeder Hinsicht die Autorität der provisorischen Regierung unterstützen müsse. Alle Organisationen mühten sich in begug auf den Krieg äußern. Im Namen des Zentralkomitees schlug der Fürst vor, das Lösungswort: „Krieg bis zum siegreichen Ende“, in Kraft zu lassen und zu verabschieden mit dem Grundsatz: „Der Krieg muß geführt werden bis zur vollständigen Vertreibung des Gegners von russischem Gebiet.“ Der Vorsitz wurde am ersten Tag des Kongresses Winaver übertragen, der bei Beginn der Arbeiten vorschlug, einen Sympathiegruß an alle Alliierten zu senden und in ihm zum Ausdruck zu bringen, daß Rußland peinlich alle Verpflichtungen aufrecht erhalten wird. Winaver schlug vor, besondere Genugtuung darüber auszu-

„Ihre Erlaubt bittet um die Gnade, von Eurer Hoheit in Privataudiens empfangen zu werden.“

Der Herzog sah zu Boden.

„Einen Augenblick, lieber Marschall. Ich will die Sache mit Dünkel besprechen, und der Baron wird Ihnen nächster Bescheid geben.“

Der Hofmarschall versetzte sich wieder tief und verließ mit seinen Einzelnden Barkettstärkten das Gemach.

„Was denkst du, Armin, wollen wir die alte Dame vorlassen?“

„Aber sicher, Ernst Albert — oder willst du dir diesen Hauptpaß entgehen lassen. Diese giftige Schachtel hier herumgeiern zu sehen? Sie hat doch wieder irgendeine Beschwärze über eine Sache, die sie nichts angeht. Sie mag nur kommen. Und was es auch sei: Schlage ihr alles ab. Ich weiß bestimmt, daß sie dich heßt, und vor allem ist sie es, die das Gerücht von einem Verhältnis zwischen dir und Marissa Weerheim verbreitet und auch verlästert.“

„Infam!“ rief der Fürst und stampfte mit dem Fuße auf.

Dann aber sagte er: „Also gut. Bedenke dem Marschall, daß ich bereit bin, die Gräfin um 11 Uhr zu empfangen.“

Der Adjutant trat in das Vorzimmer, wo der Hofmarschall im Gespräch mit den dort versammelten Herren war.

„Erzählen! — Seine Hoheit sind bereit, 11 Uhr die Gräfin zu empfangen.“

Unterdessen trafen der Hofkassenverwalter, dann der Minister und der Landesgestütmeister von Weerheim in das Audienszimmer, um Vortrag zu halten.

Der Hofmarschall hatte sofort an Frau Gräfin Grimm-Banken telephoniert, und dreiviertel 11 Uhr fuhr die Gräfin am Schlosse vor.

Fortsetzung folgt.

Eine ganz untertänigste, q-horsamste Anfrage, die mir, ich muß es gestehen, äußerst schwerfällt aber im Interesse meines Dienstes, der mir Pflichten, harte Pflichten auferlegt — eine Anfrage, die aber getan werden muß. Und ich bitte Eure Hoheit, einem gehorsamsten Diener nicht entgelten lassen zu wollen...“

Der Herzog wurde ob des devoten Schwallers unruhig und der Adjutant war wütend. „Also bitte!“ meinte der Fürst.

„Ich meine, ob Eure Hoheit beabsichtigen, die allhergebrachten, heiligen Regeln der Etikette und des Hofzeremoniells — eh — eh wie soll ich sagen? Ich meine — nicht mehr beachten wollen.“

„Sprechen Sie deutlicher, mein Lieber. Bis jetzt ist mir die Geschichte noch äußerst schleierhaft, und ich weiß nicht, wo Sie hinaus wollen.“

„Nun, Eure Hoheit geruhten gestern vormittag auf der Reithahn einige junge Damen der ersten Gesellschaft durch eine Ansprache auszuzeichnen.“

„Und das geht gegen die allhergebrachten, heiligen Regeln der Etikette und des Hofzeremoniells? Wann, lassen Sie sich nicht auslachen. Ich spreche, mit wem ich Lust habe und wo es mir paßt. Soll ich nicht das selbe Recht haben wie jeder meiner Untertanen und Bürger? Ne, da ist nicht zu machen, da gibt es keine Vorkehrung. Aber ich erkenne Ihre gute Absicht an die aus überzogener Besorgnis um den Nimbus des Herrschers und dabei um Herrn Nimbus entspringt und bin Ihnen weiter gewogen. — Sonst noch etwas?“

Der Hofmarschall schwitste Blut und war doch innerlich froh, daß die Sache noch so gut abgelaufen. Nun kam der zweite Teil, der Gräfin Grimm-Banken eine Privataudiens zu verschaffen.

Stotternd sagte er: „Noch eine untertänigste Bitte für Ihre Erlaubt die Frau Reichsgräfin Grimm-Banken.“

„Run?“

brücken, daß die Vereinigten Staaten sich an die Seite der Ententemächte gestellt haben. Dieser Schritt bedeute die Festlegung der gesamten demokratischen Welt für die Verteidigung des Grundgesetzes: Freiheit gegen den Militarismus, der von den Zensurmaßnahmen personifiziert werde. Es wurde folgende Resolution zur Annahme vorgeschlagen: „Rußland soll eine demokratisch-parlamentarische Republik sein. Das Oberhaupt der ausführenden Gewalt soll ein von der Nationalvertretung auf Zeit gewählter Präsident sein; er führt sein Amt mittels einer nationalen Vertretung und des verantwortlichen Ministeriums.“ Der erste Teil der Resolution wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

Eine Kosakenkundgebung für die provisorische Regierung.

W. T.-B. Petersburg, 9. April. (Drahtbericht. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Alle Kosakenregimenter der Petersburger Garnison veranstalteten eine eindrucksvolle Kundgebung vor dem Palais Marie, wo die provisorische Regierung eine Sitzung abhielt. Kriegsminister Gutschkow trat heraus und dankte den Kosaken warm, die, wie er sagte, sich auf die Seite des revolutionären Volkes gestellt hätten, das Werk der Reorganisation Rußlands erleichterten. Darauf begaben sich die Kosaken vor die Botschaften der Alliierten und begrüßten deren Vertreter durch Juras, insbesondere den Botschaftsleiter der Vereinigten Staaten, der von der Sympathie der russischen Truppen tiefbewegt war.

Weitere Reformen in Rußland.

W. T.-B. Amsterdam, 7. April. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus Petersburg: Der Minister des Innern ernannte eine Kommission zur Reform der russischen Verwaltungsbehörden. Der Unterrichtsminister ordnete eine Kommission zur Reform des höheren Unterrichts an. Die Universitäten sollen Autonomie erhalten.

Lächerliches Spionenfieber in Petersburg.

(Drahtbericht unteres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 7. April. (Sd.) Seit der amtlichen Mitteilung, daß deutsche Spione massenweise die russische Grenze überschritten hätten, ist Petersburg von einem lächerlichen Spionenfieber befallen. Die Zeitungen melden zahlreiche Verhaftungen, so die der österreichischen Intendanten Dreiner wegen ihrer Beziehungen zum früheren Palastkommandanten General Wejnizoff. Sie wurde der Spionage angeklagt.

Zur letzten Reichskanzlerrede.

Amliche Zurückhaltung solcher russischer Behauptungen. W. T.-B. Berlin, 7. April. (Amlich.) Nach einem hier vorliegenden Telegramm behauptete „Birchewja Bjedomski“ beim Kommentieren der Rede des Reichskanzlers über die neuesten Ereignisse, daß die deutsche Regierung zu der Frage des russischen Fortschritts erst nach dem Ausbruch der Revolution Stellung genommen habe, während sie vorher für die Reaktion gewesen sei. Diese Behauptung muß nachdrücklich zurückgewiesen werden. Es ist jetzt vielmehr das dritte Mal, daß von Seiten der deutschen Regierung diese Frage in demselben Sinne behandelt wurde. Das erste Mal geschah dies in einem bahamitischen Artikel der „Korrespondenz“ vom 23. Januar 1916. Dort sind alle Erzählungen über eine deutsche Einwirkung in Rußland zum Schutze der Reaktion als Lügen gebrandmarkt. Es heißt dort: „daß es in Wirklichkeit gerade Kaiser Wilhelm gewesen ist, der den Barren auf die Schultern binnewies, daß, da seiner Dynastie droht, wenn er sich dem Wunsch seines Volkes nach der Einführung der parlamentarischen Vertretung widersetze.“ Das zweite Mal behandelte der Reichskanzler am 28. September 1916 dasselbe Thema und sagte damals folgendes: „Um uns als unabhängige Menschen zu hampeln, die im Interesse der Freiheit kämpft werden müßten, ist jetzt die Fibel wieder aufgewirrt worden. Es. Majestät der Kaiser habe seinezeit durch seinen Einfluß beim Barren die Entwicklung Rußlands im freibestimmten Sinne gehindert.“ Diese Behauptung ist, das wird sich öffentlich hier feststellen, umwahr, in, das hätte Gegenteil von der Wahrheit. Wie sich Rußland sein staatliches Leben einrichtet, ob autokratisch oder konstitutionell, ist Rußlands Sache. Ich verliere kein Wort darüber und vertritt nur die deutschen Interessen. Nur die Lösung deutscher Rechte und deutscher Interessen ist das, was wir im Frieden von anderen Mächten verlangen, mögen sie unter diesem oder jenem Regime leben.“

Königliche Schaulpiele.

Im Hoftheater befehlet das Königl. Theater-Orchester am Sonntag den Beginn seiner dieswintertlichen Sinfoniekonzerte mit einer Aufführung der 9. Sinfonie von L. v. Beethoven. Es war ein zahlreiches Personal aufgeboten, die Königl. Kapelle angemessen verstärkt, der Königl. Theaterchor durch viele anderweitige Mitwirkende unterstützt. Herr Hofkapellmeister Professor Mannhaedt leitete das Ensemble mit der an ihm gewohnten Umsicht, und wußte alle Einzelkräfte zu starrer Gesamtleistung zusammenzufassen. Der drei ersten Instrumentalstücken der Sinfonie wurde besonders gelungene Ausführung zuteil. Das „Adagio“ in seiner trostigen Nacht war in der Wiedergabe von tiefgehender Wirkung. Das „Scherzo“, in seinem dämonischen Humor zeigte lebendigen Schwung; und das feierliche „Maggio“ erlangte in vornehmer Abgefärbtheit. Die Schwierigkeiten, welche im „Finale“ — nächst dem Orchester — besonders dem Chor mit der Schillerischen Ode „Freude, schöner Götterfunke“ vorbehalten sind, wurden sicher und siegreich überwunden. Das Sologuartett entbehrt vielerlei der rechten harmonischen Eindeutigkeit im Gesamtklang; doch im einzelnen fehlte es nicht an trefflichem Gelingen: Frau Fr. edelfeldt fand sich mit der unangenehmen hohen Lage der Sopranpartie nach besten Kräften ab; Frau Wegger-Lattermann und Herr de Garmo — letzterer namentlich schon im Eingangszitativ — entwickelten alle erwünschte stimmliche Größe und klassisches Stillsitzen; und das heroische Tenorsolo „Auch wie seine Sonnen“ — suchte Herr Schubert in der rechten Weise charakteristisch zu färben. Der Gesamteindruck des monumentalen Werkes darf somit als durchaus würdig und bedeutsam gerühmt werden. Allen Mitwirkenden — vorab dem verdienten Dirigenten Herrn Mannhaedt — wurden allseitig reiche Beifallsbezeugungen zuteil.

Die Königl. Kapelle brachte des weiteren noch Wagners effektvolle „Mienzi“ Overtüre mit glänzender Prägnanz zu Gehör; und das Streichorchester tat besonderen

Die letzte Rede des Reichskanzlers ist also keineswegs, wie die russische Presse anzunehmen scheint, unter dem Eindruck des Sturzes der Reaktion in Rußland erfolgt, sondern ist nur eine Bestätigung der bisherigen Haltung der deutschen Regierung. Endlich ist zu bemerken, daß die deutschen Behauptungen niemals amtlich von der alten russischen Regierung demontiert wurden, ja noch mehr, die russische Zensur gestattete nicht einmal, daß die amtlichen deutschen Äußerungen nach Rußland eingebracht sind. Diese Tatsache beweist, daß man verfuhr, dem Velle die Erkenntnis der wahren Sachlage vorzuenthalten.

Der Kaiser an den Prinzen Leopold von Bayern.

W. T.-B. Berlin, 7. April. (Amlich.) Der Kaiser rühmte an den Oberbefehlshaber Ost Prinzen Leopold von Bayern, das nachstehende Telegramm: Allen Führern, die in dem planvollen Durchdenken des schönen Erfolgs am Stabod vorbereiteten, und allen Truppen, die in einaufhaltendem Draufgehen ihn zu so vollem Gelingen brachten, spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Österreichisch-ungarische Tagesberichte

W. T.-B. Wien, 8. April. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 8. April, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In den Waldkarpathen und in Ostgalizien lebhaftere Erkundungstätigkeit. Sonst nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W. T.-B. Wien, 7. April. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 7. April, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen brachten Stoßtrupps nördlich von Fociani 46 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Gegen die Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

kämpften an mehreren Stellen russische Aufklärungsabteilungen ergebnislos vor. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 8. April früh haben feindliche Flugzeugkommanden auf Barcola und Sestiana abgeworfen. Feindliche Schiffe. Bald darauf griffen mehrere unserer Flugzeuge die feindlichen Warftenlager von Vermigliano an und besetzten sie erfolgreich mit Bomben. Die Flugzeuge sind bis auf eins, das feindlich vernichtet wird, wohlbehalten zurückgekehrt.

In dem seit 8. April vermissten Seeflugzeug befanden sich vier von jungerer Seite erfahrene, einjährig-freiwilliger Elektromerker Rychmann und einjährig-freiwilliger Stabsfeldwebel Weinbauer.

Die amtlichen bulgarischen Berichte.

W. T.-B. Sofia, 7. April. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Zwischen Warbar und Doiransee am Nachmittag ziemlich heftiges Feuer der feindlichen Artillerie, das sich gegen Abend zum Trommelfeuer steigerte. Der Feind unternahm keinen Infanterieangriff an der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. — Rumänische Front: Schwache Artillerietätigkeit östlich von Tulcea.

W. T.-B. Sofia, 8. April. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht. Mazedonische Front: An der ganzen Front ziemlich schwache Artillerietätigkeit der Feinde. Zwischen Doiransee und Doiransee Patrouillenzusammenstöße. — Rumänische Front: Artilleriefeuer auf Galatz und das Südufer des St. Georgazins bei Ralmudie.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 9. April. (Drahtbericht.) Amtlicher Seeresbericht. Außer für und günstige Schatzmängel an der Kaukasusfront wird nichts Wichtiges gemeldet.

Die Russen und Briten in Fühlung miteinander.

Br. Rotterdam, 7. April. (Fig. Drahtbericht. Sd.) Eine amtliche Reutersche Depesche meldet: Die russischen und britischen Vorhutten kamen am 2. April miteinander in Fühlung. Auf dem linken Ufer der Djala ziehen sich die Türken, wie bereits gemeldet, in der Richtung auf Kirin zurück.

Talaat-Pascha über die türkische Frage beim Friedensschluß.

W. T.-B. Berlin, 7. April. (Drahtbericht.) Nach den Äußerungen des deutschen Reichskanzlers, des Grafen Czernin und des bulgarischen Ministerpräsidenten zu den Ereignissen in Rußland und der grundsätzlichen Haltung Deutschlands und seiner Verbündeten zur Kriegslage sowie über die allgemeinen Vorbedingungen zur Beendigung des Krieges finden die im „Tanin“ veröffentlichten staatsmännischen Äußerungen des türkischen Großwesirs Talaat-Pascha hier gebührend aufmerksame Beachtung. Im besonderen findet das in klarer mahvoller Weise gekennzeichnete Kriegsziel der Türkei ungeteilte Zustimmung, das für die Türkei nach den Worten Talaat-Paschas unabhängig ist und die Lösung der türkischen Frage zugunsten der Osmanen bedeuten muß.

Aus den verbündeten Staaten.

Einberufung des österreichischen Reichsrats

Oftenerung eines Gesetzes über die deutsche Staatsprache. Br. Wien, 7. April. (Fig. Drahtbericht. Sd.) Wie die Parlaments-Korrespondenz meldet, wird noch im Laufe des April der Reichsrat für den Monat Mai einberufen werden. Die erste Sitzung ist für den 15. oder 18. Mai in Aussicht genommen. Die parlamentarische Kommission des Polenklubs hat gestern die Beratungen über die Sonderstellung Galiziens zum Abschluß gebracht. — Wie ein Krakauer Blatt meldet, soll demnächst ein Gesetz über die deutsche Staatsprache ofteneriert werden. Der Polenklub wird wegen seiner Haltung in dieser wie in der schlesischen Frage heftig angegriffen. Die politischen Abgeordneten werden aus dem Polenklub austreten und sich mit dem Tschechenklub vereinigen.

Deutsches Reich.

Prinz Friedrich Karl seinen Verletzungen erlegen.

W. T.-B. Berlin, 9. April. (Drahtbericht.) Das Befinden des Prinzen Friedrich Karl hatte sich in der letzten Zeit, wie aus den fortlaufend günstigen Nachrichten hervorging, erfreulicherweise gebessert. Aus diesem Grund war wohl die Überführung in ein weiter rückwärts gelegenes Logarott ins Auge gefaßt worden. Raunmehr ist jedoch durch die Nachricht der Königs von Spanien, der sich die ganze Zeit hindurch in besonderer Weise um die Übermittlung von Nachrichten an die besorgten Eltern bemüht, bekannt geworden, daß der Prinz in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag an einer inneren Verblutung gestorben ist.

Hohe Auszeichnungen.

W. T.-B. Berlin, 9. April. (Drahtbericht. Amlich.) Seine Majestät der Kaiser hat dem kommandierenden General der Luftstreitkräfte, Generalleutnant v. Höpner, und dem Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, Oberstleut-

erzielte sich mit dem sein abgestimmten Vortrag des bekannten „Largo“ aus Hondas D-Tur-Quartett einen vollen Erfolg. Solistisch wirkte die schon genannte Altistin Frau Ottlie Wegger-Lattermann (aus Hamburg) mit. In der Arie des „Adriano“ aus Wagners „Mienzi“ durfte man neuerdings die reife Kunst ihrer gesanglichen Durchbildung und die großartig angelegte Vortragsart bewundern. Die dunkelimbrierte Altstimme erstrahlte in Kraft und Fülle und nicht minder in Weichheit und Wärme. Sehr schöne Wirkungen erzielte die Sängerin mit einigen Orchesterstücken: von Licht war es das temperamentvolle „Die drei Pigeonen“ (mit dem vom Konzertmeister trefflich gespielten Violinolo; von F. Heel — ein sehr stimmungsreiches Lied „Abseits“; und von G. Rabler zwei dramatisch angelegte Lieder, denen die Künstlerin besonders hingebende Empfindung zuwandte. Frau Wegger wurde vom Publikum stürmisch applaudiert und durch immer erneute Hervorrufe geehrt.

Welche Triumphe feierte die Künstlerin am Sonntag in Verdis Oper „Aida“ als „Amneris“. Von dem Wesen der leidenschaftsvollen Königin gab sie ein klares, in festen Linien gezeichnetes Bild. Durch glatte Darstellung und vornehme gesangliche Kunst wußte sie besonders da zu überzeugen, wo die verführerische Liebe sich im Herzen der „Amneris“ zu Hof und Reue vergewisselt und Neut wendet: die große Scene im 4. Akt war der natürliche Höhepunkt der Darstellung und von poßender Wahrheit und Lebensfülle! Daß die schon oben erwähnten Stimmlinien Vorträge der Künstlerin sich auf dramatischem Gebiet in der günstigsten Weise bewährten, bedarf keiner weiteren Bestätigung. Das ausverkaufte Haus spendete enthusiastischen Beifall. — a.

Residenz-Theater.

Samstag, den 7. April. Aufführung: „Cherubini“. Schauspiel in 3 Aufzügen von Ferdinand Stineck. Die Aufführung, die gerade für die Osterfeiertage herauskam, hätte recht interessant sein können, wenn . . . Ja, da ist schon gleich ein Bann. Der Verfasser, ein Rechtsanwalt,

gibt mit diesem Ersingungswort wohl eine Talentprobe aber ihm fehlt die gewandte, starkgefaltende Hand des Bühnenpraktikers, der aus diesem Stoff gewiß tiefere Wirkungen ausgehört hätte. Ich denke dabei an Karl Schillers effektiv aufgebauten „Staatsanwalt Alexander“. Hier haben wir es mit einem so unbegabten Staatsanwalt, daß das Interesse für ihn erlischt, ehe es überhaupt gewacht wurde, für diesen Mann, den die Ereignisse immer wieder überraschen, der allein nicht ahnt, was schon die Zuschauer längst erraten haben.

Staatsanwalt Marx spricht einen jungen Medder aus gutem Hause frei, da er von dessen Unschuld überzeugt ist. In das Haus von Hans' Eltern eingeführt, lernt er dort dessen Schwester kennen und heiratet sie. Wer da erhebt sich das Gerücht, der Staatsanwalt habe Hans nur freigesprochen, um die Schwester heiraten zu können. Marx erzählt es, nachdem seine Schwiegereltern in geradezu — vom Richter vorgeschriebener — kindischer und naiver Weise versucht, ihn das Gerücht, das in den Zeitungen steht, (?) zu verheimlichen. Sofort will er das Verfahren wieder neu aufnehmen, um sich und Hans von jedem Verdacht zu reinigen. Da gesteht ihm der Schwager, daß er wirklich den Mord beging, zugleich stellt er ihn an, ihn nicht zu verraten. Nach furzweiligem Kampf verspricht es der Staatsanwalt, aber unter der Bedingung, daß Hans sich selbst den Verdicten stellt. Hans sagt, er wird den Weg gehen — in den Tod natürlich. Das weicht nun jeder. Nur der Staatsanwalt ist überhäuft und zerklüftet, als er davon erfährt, und bricht fast zusammen, als die Eltern und die kleine Schwägerin ihm vorwerfen, er habe den Jungen in den Tod getrieben. Dann aber gibt es eine große, rührende Versöhnung, denn diese von Ekel und Galle triefende Menschen können einander nicht gram sein.

Die Darsteller hauchten den einseitig beleuchteten Papiermännchen weder Mut noch Leben ein, bis auf Frau Gold, die ihre kleine Rolle wirklich pittoresk und lebendig brachte. Die anderen verfielen öfters ins Predigen und spielten außerdem mit einer gewissen feierlichen Langsamkeit, die zuweilen recht langatmig wirkte.

nant Thomßen, und dem Leutnant d. R. Boh von der Jagdstaffel Velde den Orden Pour le mérite verliehen.

Die Sicherung der Kartoffelversorgung.

W. T. B. Berlin, 7. April. Nach einer Bekanntmachung des Reichslandwirts vom 27. März hat jeder Kartoffelzüchter, der im Erntejahr 1916 mehr als ein Viertel Hektar mit Kartoffeln bebaute...

Mahnworte.

Ich laun mir nicht denken, daß es im Deutschen Reich einen vernünftigen Menschen gibt, der ernstlich glaubt, der gegenwärtige Krieg könne durch eine erfolgreiche Zeichnung der sechsten Kriegsanleihe eine unermessliche Verlängerung erfahren...

Darum rufen wir Feldherren die die Hauptlast des Kriegs zu tragen haben, auch Dahnempfehlungen zu:

Laßt die Gelegenheit nicht vorübergehen, und die Mittel auf eine neue zur Verfügung zu stellen, damit wir weiter kämpfen können bis zum endgültigen, so Gott will, nahen Sieg.

Wir werden es euch danken und mit uns unser herrliches, liebes deutsches Vaterland!

Graf Bohmer, Oberbefehlshaber.

Unser größter Dichter sagt:

„Versuche, deine Pflicht zu tun und du wirst sie leicht, was an dir ist. Was aber ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages.“

Und was ist die Forderung des Tages? Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe. Hast du, obwohl du's konntest, diese Forderung nicht oder ungenügend erfüllt, hast du dem Vaterland selbst in dieser Schicksalsstunde nicht alles geleistet, was du zu leisten imstande warst, dann... nun, dann wehst du leicht, was an dir ist.“

Dr. Richter.

Mitglied des Reichstags und Präsident des Gauverbands.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß der bisherige vortragende Rat beim Rechnungshof des Deutschen Reiches, Wirklicher Geheimrat Oberregierungsrat Veltner v. Hohena u. u., zum Direktor beim Rechnungshof an Stelle des in den Ruhestand getretenen bisherigen Direktors und Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Th. v. An erannt wurde...

50-jähriges Militärjubiläum. Generalleutnant z. D. Schorch beging die Feier seines 50-jährigen Militärjubiläums. Er hat beim 116. Infanterie-Regiment seine Laufbahn begonnen und sich als Leutnant in diesem 1870/71 das Eisenerz erworben.

Ein Plan zur Ausdehnung der Wasserkraft des Oberrheins. Die zuständigen Ressorts der Reichsregierung und mehrerer Bundesregierungen beschäftigt zurzeit ein großes Projekt zur Ausdehnung der Wasserkraft am Oberrhein.

So schluss sich Herr Chandou mit der Rolle des ungebildeten, ewig gedrückten Staatsanwalts herum, Frau Hausa ließ ihr erstickend aufsehendes Köpfchen erfolglos bald nach rechts und bald nach links sinken.

Die sehr zahlreichem Zuschauer folgten aber der Uraufführung mit großer Aufmerksamkeit und brachten es sogar fertig, den Schluß mit dem Tod des Hans und der großen Verhängnisvollweise zu beweisen.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Der Unterschied zwischen dem männlichen und dem weiblichen Gehirn. Der vielfach erörterte Gewichtsunterschied zwischen dem männlichen und dem weiblichen Gehirn wurde durch den Forscher Marschall genauen Prüfungen unterzogen...

mit elektrischer Kraft versorgen soll. Die Verhandlungen sind in vollem Gange, und da es sich um die Gebiete mehrerer Bundesstaaten handelt, die bei der Stromregulierung und der Versorgung mit elektrischer Kraft in Betracht kommen...

Die freiwilligen Automobil-Fahrerinnen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (A. D. A.) nehmen wieder Reuanmeldungen von Fahrerinnen mit eigenem Kraftwagen und Führerschein...

Deutscher Reichsausschuss für Leibesübungen. Der Wettlauf-Ausschuss des A. D. A. hielt in Gegenwart von Vertretern des Kriegs- und Justizministeriums am 2. April in seinem Generalsekretariat eine Sitzung ab.

Im Innenraum der Kampfbahn werden leichtathletische, turnerische und schwerathletische Vorführungen gegeben, und zwar: 100-Meter-Laufen, 200-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 2000-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, 4000-Meter-Lauf, 5000-Meter-Lauf, 6000-Meter-Lauf, 7000-Meter-Lauf, 8000-Meter-Lauf, 9000-Meter-Lauf, 10000-Meter-Lauf.

Im Trommelfeuer der Millionen und Milliarden wird der Endsieg erstritten!

Heer und Flotte.

Der General der Infanterie z. D. v. Zwick ist an Stelle des Generals Freiherrn v. Hoiningen, genannt v. Querne, zum Gouverneur der Festung Antwerpen ernannt worden.

Personal-Veränderungen. Edermann (Wiesbaden), Bigwacht, zum Leut. der Inf. befördert. Rehmans, Leut. der Inf. der Reserve, Regt. Nr. 27 (Koblenz), zum Oberleut. befördert.

von 1893, bei weiblichen ein Durchschnittsgewicht von 1270 Gramm. Demnach ist im Durchschnitt das Hirngewicht der Frau kleiner als das des Mannes, wenn dabei Personen von gleicher Größe in Betracht gezogen werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In der gestrigen Sitzung der Generalversammlung der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger in Berlin teilte der einstimmig zum Präsidenten gewählte Gustav Riedel mit, daß Hofrat Friedrich v. Hefling in Cöppingen bei Augsburg der Genossenschaft das Waldgut Waldbad bei Rothenburg a. T. im Wert von 1 1/2 Millionen Mark nebst allen Liegenschaften vollständig hypothekensfrei zum vollen Eigentum überwiesen hat.

Sport und Luftfahrt.

Berlin-Paris-Hoch, 9. April. (Eig. Drahtbericht.)

- 1. Effenberg-Jagdrennen. 1000 M. 3600 Meter. Erster: Herr R. v. Lepper-Basch "Marche" (Pfländer). Zweiter: Altermehl "Madel" (Gabel). Dritter: Camilla (Stratiger). Sieg: 20:10; Platz: 15, 28:10. Ferner liefen: Emma, Daffan u. Regla.

- 1. Eröffnungrennen. 300 M. 1200 Meter. Erster: Herr J. Schumann "Fra Diavolo" (Rohlf). Zweiter: Prachtmäder (Kaiser). Dritter: Carmen (Schäffe). Sieg: 14:10; Platz: 10, 11:10.

- 1. Hannibal-Rennen. 900 M. 1350 Meter. Erster: Herr S. Neils "Freiheit" (Olein). Zweiter: Sänzerin (Kranich). Dritter: Siegerin (Weiler). Sieg: 11:10.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Tierfesttage verliefen infolge der Beschränkung des Reiseverkehrs ziemlich ruhig. Die Ausflüge wurden ziemlich ausnahmslos per pedes apostolorum gemacht. Dabei wurden besonders solche Orte als Ausflugsziele gewählt, in denen die Ausflügler hoffen durften, für viel Geld und gute Worte allerlei Lebensmittel zu erhalten.

gangenen Jahr fest. Die vielen Schwierigkeiten, die die außerordentliche Zeit mit sich brachte, konnten dank der eigenen Arbeit und der Hilfe von Menschenfreunden glücklich überstanden werden.

Ein Wiesbadener Soldatenheim in Ragazonica. Die Abteilung 8 des Arztkomitees vom Roten Kreuz errichtet im Einverständnis mit der Ortskommandantur Vales in Ragazonica vorerst ein Soldatenheim für die in Ragazonica befindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Soldaten.

Konkurrenzergebnisse. In dem Konkurs über das Vermögen der Schiersteiner Spiralspinnfabrik, G. m. b. H., stehen einer verfügbaren Masse von 21.061 M. Forderungen im Betrag von 97.715 M. gegenüber.

Schnelle Ausladung der Güterwagen ist erwünscht. Um Güterwagen möglichst schnell für äußerst dringliche Lebensmittel und militärische Sendungen frei zu bekommen, sowie um den Anträgen auf Zuneigung von Wagen mehr als bisher entgegen zu kommen, wird den Verkehrsteilnehmenden im eigenen Interesse empfohlen, auch die Sonn- und Feiertage zur Be- und Entladung von Eisenbahngüterwagen zu benutzen.

Wichtig für Viehhalter. Es liegt im Interesse der Viehhalter, ihre schlachtreifen Schweine umgehend bis spätestens zum 15. April d. J. dem Vertrauensmann des Viehhändlerverbandes (Büreau im Schlachthof) fest zum Kauf anzubieten, da sie nur in diesem Fall Anspruch auf Bezahlung nach dem jetzt noch geltenden Höchstpreis besitzen.

Auszeichnung. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde Fräulein Maria Feldmann von hier verliehen.

Arbeitsamt. Bei der Vermittlungstelle standen im Monat März 1917 in der Abteilung für Frauen 406 Arbeitsgesuche 570 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 383 besetzt wurden.

Abteilung für das Gastwirtsgeerbe waren 486 Arbeitsgesuche, darunter 307 von weiblichen, zugegangen, denen 547 offene Stellen, darunter 338 für weibliche, gegenüberstanden; davon wurden 399, darunter 235 für weibliche, besetzt.

Über die Aufgaben und Erfolge der Luftflotte im Krieg sprach kürzlich der Direktor des Deutschen Luftflottenvereins, Herr Dr. Marquard, im Saale der hiesigen Turngesellschaft.

Stärke Schneefälle im Riesengebirge. Hirschberg i. Schl., 10. April. Durch erhebliche Schneefälle und im Riesengebirge starke Vereisungen eingetretene. Viele Telefon- und Telegraphenleitungen zerfallen und auch Störungen im Eisenbahnverkehr traten ein.

Die Lebensmittellage und ihre Abwehr durch Selbsthilfe. Ein Selbstverleger schreibt in einem im Verlag 'Lebenskunst-Heilung', Berlin SW. 61, erschienenen Schriftchen in einfacher, aber eindringlicher Sprache die Ursachen der Lebensmittellage und wie er auf einem kleinen Landhause durch Selbsthilfe es fertig brachte, für seinen Lebenshalt ausreichende Lebensmittel zu erzeugen.

Die Preussische Verleumdung Nr. 802 liegt mit der Vorderzettelverleumdung Nr. 337 in der 'Tagblatt'-Schalterhalle (Austauschschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

Kleine Notizen. Marie Genz, die Schwester unseres beliebigen Mitsin Ely Haas, eine Schülerin der hiesigen Opernsängerin Sonja Förster, wurde unter glänzenden Bedingungen als dramatische Sängerin an das Berliner Stadttheater verpflichtet.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Königliche Schauspiele. Bekanntlich findet am Donnerstag, den 12. April, nach Beschluß des Deutschen Bühnenausschusses und der Bühnengenossenschaft ein Nationaltag der deutschen Bühnen für die höchste Kriesspende statt.

Galeriesauger. Rau unterstützt F. Wolff-Rasm: 'Dämmung', 'Kalter Tag', 'Vorfrühltag', 'Sonnenaufgang', 'Einlöcher Wald', 'Der Sommeraufgang', 'Vor dem Regen', 'Frühlingssnacht', 'Kornfelder', 'Siedehorn', 'Am See', 'Herbstlandschaft', 'Fischer', 'Dampfschiffe über See'.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die Opernsängerin Fredette Bill Wolff hatte im vergangenen Monat, zusammen mit der Wittlin-Fraulein Schilke, und dem Violoncellisten Dr. Strub, eine größere Konzertreise unternommen, welche sie nach Wien, Budapest, Sofia und bis Konstantinopel führte.

Provinz Hessen-Nassau. Regierungsbezirk Wiesbaden. 11. März, 1. April. Die 'Vollziehenden', welche im vergangenen Winter zur Ausrottung des Schwarzmilchdies die Arbeit geleistet haben, haben sich die Verdienste verdient, so daß der Landrat mit dem kommenden Sommer auch wieder den ungeliebten Schaden des Schwarzmilchdies herannahen läßt.

Neues aus aller Welt. Starke Schneefälle im Riesengebirge. Hirschberg i. Schl., 10. April. Durch erhebliche Schneefälle und im Riesengebirge starke Vereisungen eingetretene. Viele Telefon- und Telegraphenleitungen zerfallen und auch Störungen im Eisenbahnverkehr traten ein.

Briefkasten. Die Schließung des Wiesbadener Postamtes am 1. April. Die Schließung des Wiesbadener Postamtes am 1. April ist erfolgt, doch ist die Postverteilung in der Provinz nicht ganz normal.

Die Schließung des Wiesbadener Postamtes am 1. April. Die Schließung des Wiesbadener Postamtes am 1. April ist erfolgt, doch ist die Postverteilung in der Provinz nicht ganz normal.

Dr. H. B. 2 47 bedeutet chronische Krankheiten der Harnorgane und 3 47 Krankheiten der Lungen und des Brustfels. Die Schließung des Wiesbadener Postamtes am 1. April ist erfolgt, doch ist die Postverteilung in der Provinz nicht ganz normal.

Dr. H. B. 2 47 bedeutet chronische Krankheiten der Harnorgane und 3 47 Krankheiten der Lungen und des Brustfels. Die Schließung des Wiesbadener Postamtes am 1. April ist erfolgt, doch ist die Postverteilung in der Provinz nicht ganz normal.

Weitervorausage für Dienstag, 10. April 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnd bewölkt, Niederschläge, keine Temperaturänderung.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Verantwortlich für die deutsche Sprache: H. Degerdork. Die Redaktion befindet sich in der Hauptstadt Wiesbaden.

Verantwortlich für die deutsche Sprache: H. Degerdork. Die Redaktion befindet sich in der Hauptstadt Wiesbaden. Die Schließung des Wiesbadener Postamtes am 1. April ist erfolgt, doch ist die Postverteilung in der Provinz nicht ganz normal.

Real- u. Handelsschule (Privatschule mit Pensionat) in Marktbreit a. M. bei Würzburg. Die Reifezeugnisse berechtigen z. einj.-freiwill. Militärdienst. Näherer Preis. Prospekt durch H. Köppl, Direktor

Mainzer Pädagogium, Clarastrasse Nr. 1. F60 Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Abiturienten-Examen (auch für Damen). Kleine Klassen, individuelle Behandlung.

Uniformen u. Zivil-Anzüge noch in prima Friedenstoffen und vorzüglicher Verarbeitung empfiehlt Jos. Riegler, Marktstr. 10, neben Hotel grüner Wald. Fernruf 3420.

Spitzen!! Ein grosser Posten Spachtel-Borden und -Besätze, ganz feine Sachen, wegen Aufgabe diesss Artikels sehr billig. Billige Gelegenheit für Schneiderinnen. Spitzenhaus Goldberg, 54 Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.

Haar-Arbeiten. Zöpfe, Chignons, Scheitel und alle Arten Haar-Arbeiten werden aus prima Schnitthaar angefertigt. Bes. Arbeiten aus naturgrauen und weissen Haaren, wie auch Reparatur. Gediegene Arbeit, billige Preise bei C. Brodtmann, Haarhandlung, Rheinstr. 34, Gartenhaus I.

Brennspiritus. Erhält wieder eingetroffen. Drogerie Basse, Taunusstraße 5.

Ferkel von bester Zucht, schnellwüchsige Edelrasse, langgestreckt, schlappohr, die besten zur Zucht und Schnellmast, prima Ferkel, feidentref, kerngesund. Für prima Schweine, gesunde Ankauf-Garantie. Bahnstation genau angeben. F120 Heinrich Bechtel, Düsseldorf, Kölnerstr. 522 a. b. Scheiblingsmühle

Weiß- u. Rotwein-Versteigerung in Bingen am Rhein, Donnerstag, den 19. April 1917, mittags 1 Uhr, lassen die Herren J. Landau Söhne Weingüterbesitzer in Bingen am Rhein im Saale des Hessischen Hofes (früher Englischer Hof) daselbst nachverzeichnete Weine versteigern:

29 Stüd u. 4 Halb-stüd 1916er Weissweine, größtenteils Naturweine aus guten und besten Lagen der Gemarkungen von Bingen, Badesheim, Rempten, Odenheim, Münster, Niederhausen, Schloßbühlheim usw.

12 Stüd, 14 Halb-stüd und 4 Viertel-stüd 1916er Odenheimer, Ingelheimer und Badesheimer Rotweine, worunter eine große Anzahl Burgunder. Allgemeine Probetage vom 12. April an täglich in den Kellereien der Versteigerer, Mainz Str. 28, sowie am Versteigerungstage von morgens 10 Uhr ab im Versteigerungslot.

Arbeitsmarkt

Geprüfte junge Lehrerin

für 13jähriges Mädchen nachmittags von 1/2-7 Uhr gesucht Dieblicher Straße 45.

Zuarbeiterinnen

fucht M. Gove-Son, Kifelstraße 7. Lehrlingmädchen u. ja. Zuarbeiterin gef. G. Veder, Tahnstraße 17, B. 2.

Zur Ausbildung als Stickerin f. 10 Mädchen eintreten. Historische Kunsthandl. Taunusstraße 12, Eingang Saalgaße.

Lehrmädchen für Bus gegen Vergütung fucht M. Schardt, Wellstr. 11.

1 Lehrmädchen

zum gründl. Erlernen des Bügelns gefucht. „Raffavia“, Duffenstraße 29. 20 Mädchen

f. das Bügeln gründl. erlernen, spät. dauernde Stell. Odenfordestraße 8.

Schulclassene Mädchen

für Hilfsarbeiten gefucht Duffenstraße 24, Bäckerei.

Verfeite Frisiererin

gefucht. A. Köbin, Reichstraße 9.

Vaderin

durchaus zuverl. u. branchekund. für Baronausgabe fucht. gef. Wobehaus M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Juvenile Arbeiterinnen gef. Barberei Bischof, Salzamtstr. 10, 1.

Köchin

die Hausarbeit übernimmt, sowie Hausmädchen, jemand im Nähen und Servieren, oder einfache Stiche, versteht im Koch u. Nähen, bei gutem Lohn gefucht. Angebote mit Zeugnissen von Gausf.

Kaiser-Friedrich-Ring 39, 2. Etage. Selbst. Köchin, w. Hausarb. übernimmt, gef. Daurert. u. Oettinger, Erbweg im Rheingau. Tel. 128.

Kinderfräulein

oder Kindergärtnerin aus guter Familie gefucht, nachm. zu 6 Uhr. Mädchen. Vorstellen bis 11 Uhr vormittags. Frau Frisch, Hotel Kaiserhof.

Wegen Erkrankung m. Mädchens fucht ich per sofort oder 15. April tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann u. jede Hausarb. versteht, bei gutem Lohn.

A. Knapp, Gerichtstraße 1, Part. Junges Fräulein 15-16jähriges Mädchen

bei gutem Lohn für Hausarbeit gef. Eintritt sof. event. 15. April. Vorstellung 4-6 Uhr nachmittags. Bierstädter Straße 3.

Für sofort tücht. Mädchenmädchen

gefucht bei hohem Lohn. Sanatorium Krotol.

Hausmädchen, angeh. Junger

mit guten Zeugnissen bei gut. Lohn gefucht. Vorauss. nachmittags Taunusstraße 63, 2.

Zuverlässiges Mädchen

für Haus u. Küche gef. Bachmayerstraße 10, Weidenstein.

Best. Alleinmädchen zum 1. Mai gefucht. Weidensteinstraße 74, 2.

Gut empfohl. Alleinmädchen in H. Haushalt (2 Personen) gefucht. Scheffelstraße 3, Part.

Tüchtiges in aller Hausarb. erf. Mädchen

(neben junger Hilfe in der Küche) bei gutem Lohn gefucht. Mit guten Zeugn. verheiratete wollen sich vorstell. vorm. 10-1, nachm. 3-6 Niederbergstraße 1, Direktor Dr. Rauter. Gefucht sofort tüchtiges

Alleinmädchen

das kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Adolfsallee 7, 1.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gefucht. Leberberg 9.

Tüchtiges Hausmädchen

für alle Arbeiten für sofort oder 15. April gefucht. Näheres zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen

gefucht Leberberg 9. Tüchtiges besseres Mädchen für kleinen Haushalt u. zur Hilfe im Geschäft (für Verkauf) zum 1. 5. ab. früher gefucht. Albrechtstr. 30, Part. Mädchen für Küche u. Haus gefucht. Bahnhofsstraße 1, 1.

Tüchtiges selbständiges Alleinmädchen

zum 15. April gefucht. Näheres Marktstraße 5, Laden.

Zuverl. Alleinmädchen

das gut kocht, von 2 Pers. bei gutem Lohn sofort oder später gefucht. Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2.

Alleinmädchen

für Haus u. Küche zum 15. April gefucht. Kowal, Rheinstraße 115, 3.

Suche sofort

jungeres Mädchen tagsüber an einem Kind. Frau Altrogge, Bismarckring 9, 3.

Ein Mädchen oder unv. Frau f. ganz ab 15. 4. 1917 gef. Gärtnerei Brudert, Wellstr. an der Mühle.

Keinliche Frau oder Mädchen von 9-11 und 2-3 Uhr gefucht. Wellstr. 22, 1, 1.

Monatsfrau bei gutem Lohn sofort gefucht. Frau Woller, Ellenbogengasse 12.

Monatsfrau 2 Stund. vorm. und am Abend zu 2 Personen gefucht. Bismarckring 40, 2 links.

Zuverl. reiner. Monatsfr. od. Mädch. von 9-12 tägl. von eins. Dame gefucht. Pohnstraße 4, 1 links.

Saubere Monatsfrau morgens 2-3 Stunden sofort gefucht. Kavenhaler Straße 8, 1 links.

Monatsfrau oder Mädchen gefucht. Niederwaldstraße 5, 3 links.

Ordnentliches Monatsmädchen gefucht. Rheinstraße 40, 2.

Sauberes Laufmädchen sofort gefucht. Anna Stumpf, Langgasse 47.

Laufmädchen fucht Kumbler, Wilhelmstraße 18.

Für unser Konsumgeschäft wird tüchtiger

1. Verkäufer od. Verkäuferin

für sofort gefucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und u. Ang. der Gehaltsansprüche zu richten an Konsum-Geschäft der Aktien-Gesellschaft für Glasind. vorm. Friedr. Siemens, Abteilung: Würges, 389

Für kaufmännisches Kontor

sofort gefucht. Anna Stumpf, Langgasse 47.

Lehrling

aus guter Familie gefucht. Solche, welche bereits Kenntnisse in Stenographie und Rechtschreiben besitzen, bevorzugt. Angebote u. G. 247 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 19.

Photograph

tüchtige, in allen Arbeiten bewand. Kraft (auch Dame oder Kleinmann) für modern. Kunstlicht-Atelier zum baldigst. Eintritt gefucht. Off. mit Zeugnisabschrift. Referenz. u. Gehaltsansprüchen u. N. 721 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling

für Titulation u. Spenglererei fucht M. Schneider, Weidenstraße 25.

Lehrling

gefucht. Rheinstraße 11, Jakob. Straven Jungen als

Gärtnerlehrling

fucht Emil Veder, Gärtn., Zahnstr.

Gärtner-Lehrling

fucht sofort August Seelen, Sonnenberg-Wiesbaden, Kapellenstraße 19.

Erdarbeiter, Maurer

nach Königstein i. L. gefucht. Dr.-Ing. Breitung, Querseldstr. 3.

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen

sofort gefucht. F 31. Maguntia-Trockenwerke, Mainz, Rhein-Allee 130.

Zuverlässige Pente

gegen gut. Lohn als Wächter gefucht. Gaultstraße 1.

Selbständ. besseres Alleinmädchen

fucht Stellung in H. Haushalt oder bei eins. Herrn. Offerten u. D. 247 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Schreibtelle gef.

für 16j. Jungen als Elektrotechniker. Konditor Fischer, Taunusstraße 23.

Bermietungen

Oranienstr. 47, 1. St., 1 Z., 1 K., 1 r. Abl. Str. 53, 2. St., 2-Zim.-Wohn. 8. v. m. Bismarckring 38 2. St., 2-Zim.-Wohn. im 1. u. 2. St. u. verm. Näh. 1. links.

Lehrstraße 16 schöne 3-Zim.-Wohn. 3. St., Gas, Bad, el. Licht, Heiz. auf 1. Juli oder gleich zu verm.

Kleiststraße 8 4-Zim.-Wohn. gefort. 480 Schöne freigeleg. 4-Zim.-Wohn. sof. oder später zu vermieten. Näheres Bismarckring 30, 3. L. B 4022

Neubau Schillerplatz 2.

Die Wohnung von Sanitätsrat Ant. Pfeiffer, d. 6 Zim. u. eine 4-Zim.-Wohn., herrschaftl., mit Diele, Kamin, in der Höhe, Heiz., Warmwasserbereitung, Lift, Treil., Parquet zu verm. Näh. 1. Etage, Schellenberg.

Herrsch. 7-Zim.-Wohnung, Kurloge, zum 1. Juli zu vermieten. Anfragen unter N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Kellerstr. 31 Laden m. 2 Zimmern u. Küche für Bäckerei oder Wohnung allein. Näh. Dausdorn.

Eleg. möbl. 2-Zimmer-Wohn. (Sonnenseite), mit einer. Küche. Näh. u. w. fr. Dr. Bahnhofsstr. 6, 1

Kl. möblierte Villa, Grünweg 4, 5 Zimmer, er. Balkon, Bad, Küche frei.

Albrechtstr. 24, 1. gut möbl. Voll-Z. Prudenstraße 4 groß. m. Parquet. Hauptmannstr. 10, 2 links, sch. m. 8. Selenenstr. 1, 2 r., Ede Reichstraße, möbliertes Zimmer sofort zu verm.

Moristr. 51, 3. Ede Kaiser-Friedr.-Ring, eleg. möbl. Zimmer.

Goethestr. 7 Raum, an ruh. Person. Rheinstr. 117 Preis-3. Näh. 2 St.

Mietgefuche

Kinderl. Beamter fucht für 1. Juli große

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter N. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

fucht einfach möbl. Zimmer in gut. Dausf. Off. nur mit Preisangabe unter N. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Keit. Dame fucht zum 1. 5. sonn. möbl. Zim. mit Kochgelegenheit. Gut. Daus. ruh. Kam. Part. 1. ob. 2. Stod. Offert. mit Preis unter N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Pension

mit Fam.-Anschl. in nur gut. profest. Dausf. für einige junge Mädchen gefucht. Offerten unter N. 9 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension Ossent Grünweg 4, nahe Kurh., Süd. frei.

Geldverkehr

Kapitalien - Gefuche. 3000 Mark

gegen hohe Zinsen und Sicherheit gefucht. Offerten unter D. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe. Einfamilienhaus,

5 Zimmer, 2 Keller, vollst. eingerichtet. Bad, reichl. Zubehör. Gas u. elektr. Licht, schöner Biergarten, 5 Min. v. Mittelpunkt der Stadt, an halbest. der Elektr., preiswert zu verkaufen durch Lubwita Hotel, Webergasse 16, Fernruf 604.

Al. Obstgarten

(Baustelle) an der Niederbergstraße zu verkaufen. Näheres Krausfischer Straße 82

Berkäufe

Privat - Verkäufe. Gold. Herz mit 11 Diamanten u. 1 Smaragd 60 Mk.

F. Veder, Reichstraße 41. Pullover, neu (55), weiche Manschetten und Vorhemden abgegeben. Rheinstraße 10, 1. I. Schön garnierte Damen- u. Kinderhüte preiswert zu verkaufen. Heilmundstraße 7, 2 Et. rechts. Pianino, kaum gespielt, zu verkaufen. Rheinstraße 52, Part.

Eine kompl. Speziesim-Einrichtung

zu verl. Schellenberg, Schillerplatz 2.

Guter. Saloveinrichtung

Empirn-Zeppich u. Kister (Had u. Elektr.) preiswert zu verl. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Es Angeb. neuer Herren-Schreibtisch mit Aufsatz (Handarbeit) zu verl. Adresse im Tagbl.-Verlag. Gp

Gut erh. pol. Damen-Schreibtisch, Tisch, Bilder u. Bilderregale zu vl. anzusehen von 11 bis 1 Uhr, Marktstraße 40, 2. Stod. rechts.

Eleganter Kuch.-Salontisch, 21. Kuch.-Kleiderst. ar. Teppich u. schwarz. Strohhut, kleine Form, mit Rosen, abzugeben. Schiersteiner Straße 29, 2 rechts.

2 email. Kochherde, sehr gut erh., mit ammontiertem Gasherd dran, bill. abzugeben. Schmalz. Str. 47, Ecklad.

Kohhaare, gewaschen, handgeputzt, 50. 5 Mk. u. vl. Eitelstr. 2, 2. l.

Habe 40 Rmr. Buchenholz,

Scheidt u. Kollschiet zum Verkauf. Wagner Ridel, Weilburg. Erbsenreifer, Johannisbeer-, Himbeere-, Brombeerzäucher, Erdbeerzäucher bill. Verkauft. 82, 2.

Gärtner - Verkäufe. Gitarre, Mandoline, Violine m. Etui, Silber zu verl. Johannisstraße 34, 1.

Biedermeier-Zimmer, antiq., sowie andere antike Möbel zu verl. Taunusstraße 41, Part.

Zu verl. schön. buntl. Herrenzim. mit Klavier, 21. Kuch.-Spiegelst. u. Wohn., Dipl.-Schreibt., Ottomane, Sofa, Klavier, ar. Tr.-Spiegel, Vertikal, keine Plüsch u. Kissen usw. Auktionslokal Friedrichstraße 10.

5 Eichen-Lederstühle,

Ruhbaum, Vertikale, Klavierstuhl, Kupierregale, Teppiche, Eiderwan, 400 flache Teller, Kopier- und Stovmmaschine, 40 fast neue Gartenstühle, große Doppelleiter zu verl. Adr. Wellstr. 21, 2. St.

Chaisel, Serris, Hartoll, Sprites, bill. Minor, Friedrichstraße 57.

4 Straßenkehrmaschinen,

1 Brunnen-Bohrer-Einrichtung, zwei große ovale Boiler, Zersäher, Kraut- u. Deringabonnen, 4 Badewannen zu verl. Adr. Wellstr. 21, 2. St.

6000/2 u. 1/2 Bordeaux- u. Wasserfassen 2000/1, Grobhalb. 6000/2 lange Weinst. zu verkaufen. Adr. Wellstr. 21, 2. St.

Gaslampen, Fendel, Brenner, Spl., Glühl., Gasfod., Badem., Kapfaden bill. zu verl. Krause, Wellstr. 10.

E-mail. Derbstühle noch zu haben. Lebringer Straße 28.

Kaufgefuche

Schlachtpferde zu kaufen gefucht

L. Ullmann,

Mauerstraße 12. Tel. 3244. Biomaß

gegen gute Bezahlung zu kaufen gefucht. Angebote unter N. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Brillantring

mit möglichst großem Stein (event. Pfandstein) zu kaufen gefucht. Off. u. N. 17 an den Tagbl.-Verlag.

Piano u. Kassenchron zu kauf. gef. Off. m. Br. Postfach 102, Wiesb. Gebraucht. Klavier u. Schreibtisch aus Privat zu kaufen gefucht. Off. unter N. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Gebraucht. Harmonium zu kaufen gefucht. Angebote unter N. 247 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 19.

Kontrollkasse

kaufe sofort. Angebote u. J. H. 6899 an den Tagbl.-Verlag. F 121

Gebrauchte Tennisbälle

kaufte Sporthaus Schaefer, Weberg. 11

Besseres Schlafzimmer, gut erhalten, gefucht. Offerten unter N. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn. u. Schlafzim.-Einrichtung, sowie eine Küchen-Einrichtung, geb., aber in gutem Zustand, zu kauf. gef. Off. u. N. 247 Tagbl.-Zweigstelle.

Gut erh. Schlaf- u. Spezieszimmer, Solen u. Küche zu kauf. gef. Off. m. Preisang. u. N. 722 Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Schlafzim., Vertiko, Kuchn - Einrichtung, und Sofa, auch einzelne Betten, zu kaufen gefucht. Offerten u. D. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Modernes Spezieszimmer gegen bar zu kaufen gefucht. Off. unter N. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Kompl. Herren-Zimmer preiswert zu kaufen gefucht. Off. u. D. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe 20 eins. Betten, Deckbetten u. Kissen, Kleider u. Nischenchränke, Tisch, Vertikal, Sofa, ganze Einrichtung, sämtliche andere Sachen. A. Krausenber, Weilmundstr. 17, 2.

Ruhbaum-Büfett u. Schreibtisch

gefucht. Offerten unter N. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Vertikal, Sofa, Tisch, Kissen, etc.

gefucht. Offerten unter N. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel, sowie ganze Nachlässe

kaufte zu hohen Preisen (Vollst. gen.) Frau Zimmermann, Moritzstraße 40, 3 Etage.

Gehr. Möbel, Piano, Kassenchr., andere Einrichtung, kaufte gegen bar. Hr. Reisinger, Schmalzstr. 47.

Gut erhalt. Herrenschreibtisch

Monale, großer Tisch zu kaufen gefucht. Angebote mit Preisangabe u. G. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Beredschaftslehre 4 Mk. 1. Preis Veder, Büchsenf., Michelstr. 26.

Gut erhaltenes Gasherd, Plam., mit Warmen zu kaufen gefucht. Offerten unter D. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Papier etc.

Teleph. 3471. lauft S. Sipper, Oranienstr. 23, 2. St. 2.

Geistl. Empfehlungen

Strohhuete

zum Umnähen und Umprägen werden angenommen. Die neuen Formen liegen zur Ansicht bereit. L. Nothnagel, Große Burgstraße 16.

Hüte werden modernisiert, Putaten vorh. u. können mitgegeben werden. Schildbergstraße 45, B. 2.

Tüchtige Frau übernimmt Pflege u. Raschwache. Moritzstraße 40, 2.

Ärztl. geprüft. Sophie Frabl, Ellenbogengasse 9, 1. Et.

Moderne Fuß- u. Handpflege

Sprechstunden von 10-7 abends. (Postkarte genüt.) Prof. französische Stunden. Frau Elfriede Meyer, Kirchstraße 19, 2. Et. links.

Elektrische Vibrations-Massage. Frau G. Baumelburg, ärztl. geprüft. Karlstraße 24, 2.

Massage - Heilgymnastik

Wieda Michel, ärztlich geprüft. Taunusstraße 19, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Sommerheim, ärztlich gepr. Dobheimer Straße 2, 1. Nähe Reichens-Theater.

Massage, Hand-, Fußpflege

Dora Bellinaer, ärztlich geprüft. Schwalbacher Str. 14, 2. am Reichs-Theater. Sprechst. 10-1, 3-7 Uhr.

Massage und Nagelpflege

Ärzt. Fachmann, ärztlich geprüft. Adolfsstraße 1, L. an der Rheinstraße.

Berschiedenes

Beleihung u. Darlehen

auf Möbel, Bücherei usw., auch an Frauen d. Hil.-Exp. d. Allg. Gesch. u. Darlehen-Vermittl., Marktstraße 2, 2 r. Sprechzeit auch 2. Feiertag, 9-1.

Tücht. Kaufmann fucht sich mit 5-10000 Mark

zu beteiligen. Geordentliches be- vorzugt. Event. Uebernahme oder Leitung eines derartigen Betriebes. Gefl. Offerten unter N. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel Abonnement A. 1. Part. 3. Reihe. Mitte. Hal. Theater. f. d. Rest. d. Saif. absq. Gartenstr. 5. Pianino, sehr gut erh. 1. Firma, opt. kleiner Klavier, wird in Israel. Kaufbehr. angenommen. gegen Benutzung. Adr. im Tagbl.-Verlag zu erf. u. Gz. Wer übernimmt das

Aufhauen von Feilen

bei laufenden Aufträgen? Gefl. Offerten an Rhein. Maschinen- und Apparatebau-Anstalt Peter Dindels u. Sohn, O. m. h. d. Mainz, F 30

Zwei Schwestern möchten in ihr Heim im Schwarzwald vornehmer biotretter Herkunft in liebevoller Pflege nehmen u. inner das Elternhaus erleben. Persönl. an 30 Mt. monatl. Schmecker 2. Saif. Schönmünzsch (Schwarzwald).

Amilliche Anzeigen

Goldverkauf.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Weinger Strasse 148a, werden Wollen (Ansehols) in Mengen von 1-1000 Stück zum Preise von 70 Pf. für eine Welle und Erbsenreifer das Gebund zu 40 Pf. abgegeben. Dieselben sind in der Anzahl abzugeben.

Bestellungen werden im städtischen Verwaltungsgedäude, Marktstr. 1/3, Zimmer 27, und im städt. Armen-Arbeitshaus vormittags zwischen 9 bis 1 Uhr und nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen. F150 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Vaterländischer Hilfsdienst!
Aufforderung des Kriegsamtes zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2, des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Dieser gibt die Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. folgendes bekannt: Zweck Förderung der Seefahrt werden alle männlichen Deutschen zwischen dem 17. und 60. Lebensjahre, soweit sie nicht kriegsverwendungsfähig oder garnison- oder arbeitsverwendungsfähig sind, und die in irgend einer Eigenschaft zur See gefahren haben, aufgeföhrt, ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Es ist dringend erwünscht, daß alle diejenigen Personen, die zur See gefahren haben, und die nach ihren körperlichen Fähigkeiten geeignet sind, wieder zur See zu gehen, sich umgehend freiwillig melden. Personen, die bereits in der Seefahrt oder sonst im Vaterländischen Hilfsdienst tätig sind, dürfen sich auf diesen Austritt nicht melden.

Meldungen sind schriftlich unter Angabe von Namen, Wohnort und Wohnung zu richten an die Zentralstelle für Schiffsmannschaften Hamburg, Mönstedamm 14, 1. Die sich Meldenden erhalten von dort aus einen Fragebogen ausgefüllt, nach dessen Ausfüllung und Rücksendung sie die weiteren Mitteilungen der Zentralstelle ruhig abwarten haben.

Die bisherige Berufstätigkeit dürfen sie nicht aufgeben, bevor nicht ihre Einberufung erfolgt ist. Außer den zur See befahrenen Hilfsdienstpflichtigen können sich auf dem vorstehend geschilderten Wege auch Unbefahrene zum Dienste als Kohlenheuer oder Jungen für die Seefahrt melden.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Standesamt Wiesbaden.

Standesamt, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Verbindungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Sterbefälle.

Wära 31.: Diktmaschinist Karl Dör, 68 J. — Schneiderin Marie Diehl, 27 J. — Schneider Heinrich Rieber, 66 J. — April 1.: Irma Hartmann, 28 J. — Rentner Karl Rey, 59 J. — Hofrathlicher Herr Tigler, 67 J. — Maschinenist Sebald Feilmeier, 33 J. — Auguste Jodel, 24 J. — 2.: Dr. med. Friedrich Koller, 68 J. — Telegraphen-Beirath a. D. Ferdinand Hoffmann, 78 J. — Heinrich Aird, 7 J. — Privatier Heinrich Rippich, 58 J. — 3.: Ferd. Wenz, 10 J. — Luise Reuter, 1 J. — Mathias Offermanns, 68 J. — Witwe Auguste Kroll, geb. von Nordenburg, 67 J. — 4.: Rudolf Reiningger, 1 J.

Nichtamilliche Anzeigen

Pflanze Hürden u. Damen-Hürden beieitigt (ohne Schmuck). „Grüner“, Dose Nr. 150. Nicht u. angeschlossen im Gebrauch. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9, Drogerie Bruno Bode, Parfümerie Altknecht, Drogerie Rosenheimer und Schützenhof-Apothek.

Hüte

wird zum Umformen angenommen. Hüte zum Probieren. Von 2-4 Uhr geschlossen. Tannuistrasse 72, Gartenh. 2.

Die beliebten Gummifohlen wieder eingetroffen. Damenfohlen 2., Herrenfohl. 2.25. Kann sich idermann selbst aufmachen.

Traugott Klaus, Bleichstrasse 15. Telefon 4806. Billig!

Schwamm-Ersatz Friedensware solange Vorrat reicht 50 Pf. und 75 Pf. Dauerhafter Fenster- und Badeschwamm.

Nur im Laden Adolfsstrasse 3.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität.

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen.

Handmandel-Aleie

ist der beste Seifen-Erfolg, zugleich ein Mittel gegen Krätze, Läuse, Blüten u. Dunteln, beseitigt unreinen Teint u. fogen. blasse trockene Gänsehaut, drält empfinden, in Bleichlösen a 2 Pf. Parf.-Handl. W. Sulzbach, Doffstrasse, Varenstrasse 4.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

Au- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk. Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Speditions-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H., nur Adolfsstrasse 1, an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser: Adolfsstrasse 1 und auf dem Eiterbahnhofs Wiesbaden-West. (Güterauslieferung.) 79

Unterricht

Privat. Lyceum verbunden mit Töchterpensionat von M. Schaus

11 Bierstädter Straße, Wiesbaden. Beginn des Sommer-Semesters:

Donnerstag, den 19. April

9 Uhr, für die Klassen 9 und 10 um 10 Uhr morgens.

Anmeldungen nimmt an Wochentagen von 11-1 Uhr entgegen Die Direktorin.

Hofrat Fabers Höhere Knabenschule

Abelheidstrasse 71. Fernspr. 4626. Sprachs. 10-12 Uhr.

Von Sexta bis Sekunda, erteilt Einjahrszeugnis. Kleine Klassen, individueller Unterricht, gute Erfolge. Tägliche Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern.

Der Unterricht beginnt am 19. April.

Prof. Dr. Schaefer. Nicht verfehlte Schüler werden durch erf. Fachmann nach dem Lehrplan des Gymnasiums oder der Realschule weiter gebildet od. auf die Einjahr.-Freiw.-Prüfung vorbereitet. Sehr günstige Beding. Genaue Angaben u. B. 714 baldmöglichst an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Institut Bein Wiesbaden, Privat-Handelsschule

Rheinstrasse 115 nahe der Ringkreise

Tages- und Abendkurse in der gesamten Handelswissenschaft

Kaufm. gut vorgebildete Persönlichkeiten, besonders für Buchführung und Rechnungswesen, werd. dauernd gesucht. Herren u. Damen werden im eigenen Interesse um baldigste Anmeldung gebeten. Auch für die aus der Schule zur Entlassung kommenden Knaben u. Mädchen wird um sofortige Anmeldung ersucht.

Dipl. Handelsl. Hermann Bein, Clara Bein.

Ordt. Einzelunterricht in Stenogr., Maschinenschr. (10 Fing.), Schön- u. Rundschr., Buchf., kaufm. Rechn. usw. Durchaus erf. Kraft. In Ref. Son. mit. nur 12-20 Mk. Tag- u. Abendst. Verg. tägl. Institut Reher, Doyheimer Strasse 44. Telefon 3708.



Rhein. Handels-Schule.

Älteste hiesige kaufmännische Fachschule vom besten Ruf. Gegründet 1898.

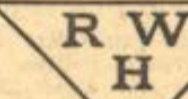
Bahnhostrasse 2 Ecke Rheinstr. 150. Fernsprecher 3766.

Beginn neuer 3-, 4-, 6-Mts.- u. Jahreskurse in sämtl. handelswissenschaftl. Fächern, einschl. mod. Sprachen, Stenographie, Maschinen- u. Schreibschreiben.

Tag- und Abendkurse Nach Schluß der Kurse: Zeugnisse — Empfehlungen. Prospekte gern zu Diensten.

Inhaber u. Leiter: **Heinrich Leher.**

Gründlichen Einzelunterricht in Buchführung, Stenogr. u. Schreibmaschine erteilt R. Fretter, Schwalbacher Straße 58.



Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt für Damen und Herren

Nur 46 Rheinstraße 46, Ecke Moritzstraße.

Beginn neuer Kurse. Vormittag, Nachmittag u. Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich. Inhaber und Leiter: **Emil Straus**

Prospekte frei.

Maschinenschreiben auf versch. Syst. lehr. nach leichter Methode in Tages- und Abendkursen; Schreibmaschinen-Müller, Vertramstraße 20. Tel. 4851.

Blavierunterricht wird erteilt. Dismardring 38, 1 r.

Musikalisches Klavierpiel lehr. konfervat. geb. Dame. Off. u. G. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Schrank (vorm. Rüdter).

Frauenarbeits-, Fortbildung- und Haushaltungsschule, Pensionat, Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen.

Wiesbaden, Abelheidstr. 25. Lehrfächer:

a) Praktisches Nähen, Wäsche-zuschneiden u. Kleidermach., b) Sticken u. Kunsthandarbeit, c) Zeichnen und Malen, d) Sprach- u. Fortbildungskurse, Kunstgeschichte.

Anmeldungen und Prospekte durch die Vorsteherin

Antonie Schrank. Am 19. April Wiederbeginn des Unterrichts.

Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Sonntagen und Samstag nachmittags von 11-12 und 3¹/₂ bis 4¹/₂ Uhr.

Jeder Hilfsdienstpflichtige und **jedes Kriegslieferungsunternehmen**

versäume nicht, sich für die vermehrte Gefahr durch eine Unfallversicherung zu beden. Anträge und Aufträge nimmt entgegen

Providentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Tannuistrasse Nr. 20, Abteilung für Unfallversicherung.

Ebenso sind an allen Orten unsere Vertreter zur Entgegennahme von Anträgen und Aufträgen bereit. F122

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel

sämtliche Einrichtungsgegenstände werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung angekauft

Möbelhaus Fuhler, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.

Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegenheitskäufen und neuen Einrichtungen, sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen. Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften gewähren für Mk. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise:

Table with 6 columns: Age (50 1/2, 55 1/2, 60 1/2, 65 1/2, 70 1/2, 75 1/2), and 2 rows: Männer (75.20, 85.35, 100.35, 122.50, 149.00, 191.57), Frauen (70.28, 80.37, 94.58, 113.83, 138.14, 164.85).

Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende Erhöhung des Einkommens.

Bei bel. Abkommen statt barer Einzahlung Verwendung mündelsicherer Wertpapiere zulässig. Strengste Verschwiegenheit.

Heh. Port., Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9-12.)

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124.

Habe den Ankauf a. f. Donnerstag, den 12. April, verlängert. Nie wiederkehrende Gelegenheit bietet sich jetzt den geehrten Herrschaften, alte

Zahngelbisse

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu verkaufen. Ich bitte, dieselben bereit zu halten, da ich nur einen Tag hier bin.

Jah bis 30 Mk. Für Wein-Platin Mk. 7.50 pro Gr. Bin zum amtlich berechtigten Verkäufer für ganz Deutschland ernannt. Das Platin wird an die Kriegsmetall A.-G. abgeliefert.

Bin nur Donnerstag, den 12. April, von 9-1 und 2-6 im Hotel Einhorn, Marktstraße 32, 1. Stod, Zimmer 2.

Frauen und Mädchen gesucht.

Morgens direkte Bahnverbindung ab Wiesbaden 5 Uhr 35

Konservenfabrik u. Trodnungswerte „Hessenland“.

G. m. b. H., Rauhheim a. M. 809

Säger.

Für neues Werk Frankfurt a. M. zum baldigen Eintritt

3 Wollgatterjäger,

4 Kreisläger,

10 Blagarbeiter

gesucht. Angebote oder Vorstellung erwünscht.

Dampfsägerwerke Hugo Forchheimer, Zentrale: Frankfurt a. M. F121

Wer über das geschl. mäßige Maß hinaus

Säfer, Menghorn, Mischfrucht, worin sich Säfer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!

HAUTAL

TABLETTEN zum vornehmen Parfümieren und Aromatisieren für Wasch- und Badewasser. Erfrischend / Belebend / Hautreizend. In „Veilchen“, „Rose“, „Flieder“, „Nägelchen“, „Ideal“, „Geranien“, „Für Waschwasser 0,25, 0,40 u. 1.-, Für Bäder 0,40, 1.- u. 1,75

HAUTAL - Pflanzennadelbäder
Herz- u. nervenstärkend - 0,25, 1,25, 2,40
Erdöllos in Apfelsin, Bergamotte u. Parfums aus

Physochemische Fabrik
C. Alfred Fischer U. M. B. H.
Berlin S 61, 23



Blusen

und Unterblusen (ohne Bezugsschein)
— meist Reismuster — nur hochelegante Sachen, noch sehr billig.

Spitzenhaus Goldberg,
Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.

NB. Auswahlendungen können keine gemacht werden.

Kasino-Saal, Friedrichstrasse 22
Freitag, 13. April, abends 8 Uhr

Deutschland und Ungarn nach dem Weltkriege

Lichtbildervortrag von
Walter Oertel, Mitglied des Königl. ungarischen Handelsmuseum, bisher Kriegsberichterstatler im K. u. K. Kriegs-Prese-Quartier

Karten zu Mk. 2.—, 1.50, 1.— in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse, und an der Abendkasse.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 10. April.
80. Vorstellung.
33. Festsellung. Abonnement B.

Gezeichnet.

Ein Akt von Max Friederich.

Personen:
Maximilian Schroot, Lederfabrikant Herr Andriano
Rudolf, sein Sohn, Leutnant der Ref. Herr Albert
Dora von Bogen Frä. Reimers
Gottfried Suttman, Mühlensbesitzer Herr Lehmann
Amalie, Haushälterin Frau Kuhn
Heinrich, Arbeiter Hr. Steinbeck
Fellner, Arzt Herr Jollin

Hierauf:
Der Waffenschmied.

Römische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Personen:
Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Arzt
Marie, seine Tochter Frau Krämer
Graf von Liebenau, Ritter Herr Geisse-Winkel
Georg, sein Knappe Herr Scherer
Abelhof, Ritter aus Schwaben Herr Kehlhopf
Johann, Leutnant, Marien's Erzieherin Frä. Nole
Brenner, Gastwirt, Stabinger's Schwager Herr Spieß
Ein Schmiedegeselle Herr Schmidt
* * * Stabinger: Herr Kammerjunker Paul Knäuper a. G.

Nach dem 2. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 10. April.
Tugend- und Fäulnigerlarten gültig.

Die Warschauer Zitadelle.

Ein Schauspiel in 5 Akten von Gabriela Zapolska.

Personen:
Dora, General der Gendarmen Heinrich Kamm
Oberst Korniloff, Chef der politischen Abteilung Wilhelm Chandon
Doktor, Gendarmen-Leutnant Feodor Brühl
Nikiforoff, Kavallerie-Leutnant Albert Hle
Agatonoff, Hauptmann d. Hüdenbrand
Strelkoff, Oberleutnant F. Kleins
Kosimic Gorki, polnischer Student Gustav Schend
Frau Gorki, seine Mutter C. Andree-Gubart
Martha Gorki, seine Schwester Elsa Lillmann
Bogdanoff, Studenten C. Müller
Geyer, Gorki's Freunde S. Alberts
Anna Lasopla, Gorki's Braut Käthe Hausa
Sophie Elmer, ihre W. Spohr
Marie Elmer, Freundin Hoffmann
Frau Koerbel, Zimmervermieterin Magda Lührsen
Ein Knabe, ihre Lette Reinhold
Ein Mädchen, Kinder Erna Reinhold
Magdalene Babel, alte Dienstmagd bei Koerbel Hedwig v. Bendorf
Frau Kallowka, Besitzerin eines Nachtrestaurants Rinna Agte
Bepi, Kellnerinnen Stella Richter
Franzi, Kellnerinnen Elfe Bayer
Die Köchlerin Ellen C. v. Beauval
Der Oberkellner Gustav Froboese
Freimann, Klavierpieler Otto Rogi
Ein diensthabender Gendarm Albin Unger

Byjockij, ein alter Gendarm D. Bugge
Erste Fina Dörner
Zweite Ellen C. Beauval
Dritte Edith Biethafe
Vierte Martha Schröder

Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:
Salon-Loge 6 Mk. (Ganze Loge — 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Erster-Essel 4 Mk., 1. Sperrsit 3.50 Mk., 2. Sperrsit 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

KGT

Taunusstr. 1.
Am Berliner Hof.

Es werde Licht.

Ein Kulturfilm von höchst sozialer Bedeutung.
5 Akte. 5 Akte.
Spieldauer 2 Stunden.

Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Diesen Film zeigen heisst:
Für Volkskultur und Volksgesundheit Grosses tun.

Ein Werk von höchstem kulturellem Wert.
In den Hauptrollen:
Leontine Kühnberg.
Bernd Aldor.
Hugo Flink.

Jugendlich unter 16 Jahren ist der Eintritt verboten.
Gute Extra-Einlagen.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, 10. April.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
Nachmittags 4 Uhr:

- Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ von F. Mendelssohn.

- Ouverture zur Oper „Die sizilianische Vesper“ von G. Verdi.
 - Finale aus „Prometheus“ von L. v. Beethoven.
 - Ein Traumbild, Charakterstück von F. v. Blon.
 - Intermezzo aus dem Ballett „Natta“ von L. Delibes.
 - Ouverture zur Oper „Meister Martin und seine Gesellen“ von W. Weißheimer.
 - Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß.
 - Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
- Abends 8 Uhr:
- Ouverture zur Oper „Zampa“ von F. Herold.
 - Zigeunertanz aus der Oper „Dame Kobold“ von J. Raff.
 - Finale aus der Oper „Der reichs-chütz“ von C. M. v. Weber.
 - Czardas von L. Großmann.
 - Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti.
 - Serenade von G. Braga.
 - Fantasie aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.
 - Tarantelle von L. Desormes.

ODEON

Kirchgasse 18.

Lichtspiele
u. folgende Tage:
Ab heule
Allein-Erst-Aufführung!
des gewaltigsten Filmwerkes moderner Lichtspiele:

Das Skelett

Ein Traum der Liebe
ein gewaltig fesselndes Schauspiel in 4 Akten. und 1 Vorspiel.
Hauptdarsteller:
„Ellen Richter“,
„Hans Mühlhofer“,
„Magda Madeleine“,
sämtlich vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Sensations-Szenen:
Ballett, v. Ballettmeisterin „Mary Zimmermann“,
Opernh. Charlottenburg.
Feuerwerk, v. Kunstfeuerwerker „Wannemacher“.

Brillante Photographie.
Künstliche Ausstattung.

„Das Skelett“ — Sensationell, wie die Betitelung, ist auch die Handlung und der Aufbau. — Das Spiel der benannt. ersten Künstler gestaltet dieses Werk zu einer Schöpfung, die alles bis jetzt auf der Lichtbühne Dargebotene in den Schatten stellt u. stempelt es zu einem Ereignis auf auf diesem Gebiete!

Erstaufführung:
Sehnrzel u. die neue Mode

Glänzendes Lustspiel.
2 Akte! 2 Akte!
Gutes Beiprogramm!
Erstklass. Musik!

Thalia.

Kirchgasse 72. • Telefon 8137
Modernes und größtes Lichtspielhaus mit Künstler-Orchester.

Som 7. bis 10. April,
nachmittags 4—10 Uhr, an beiden
Erktagen 3—10 Uhr

Hervorragendes Feiertags-Programm.
Erstaufführung:

Die Spinne

Spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle als Detektiv Tom Hart:

Alwin Neuß

Wie ein Märchen

Lustspiel in 2 Akten
mit Hanna Brinkmann und Fred Sauer.
Neueste Eiko-Wodje.

U.T.

Lichtspiele
Rheinstr. 47
Nur noch heute.

Kenny

Porten

die gefeierte Kinokünstlerin in ihrem Meisterwerk

Gretchen Wendland,

Schauspiel in 3 Akten.

Neue Serie
1916/17

Ein Sommeridyll

Lustspiel in 2 Akten.
Reichhaltiges Beiprogramm.
Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Bergnügungs-Palast

Zophimer Straße 19 :: Telefon 810

!! Oster-Programm !!
vom 1.—15. April 1917.

Die große Attraktion
Gastspiel

Willy

der stürzende Mann

Aufsehen erregend!
:: :: Heberall Stadtgespräch!
Schwestern van Hell, Tylophon-Virtuosinnen.
3 Ernestos 3, hervort. Drahttel.-Akt.

Gisela Konrad.

Die lustige Tirolerin.
2 Weidas. Verwandlungslänge.
Orsano. Das Phänomen!

Franz Rivoli.

altmeister
der mimischen Darstellungskunst.
Geschwister Roberti, Kunstgesangs-Duett.
3 Schwestern Rostocks. Phänom. Kunstturn-Alt.
Hans Liss, Kunsttrabfahrer.
Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Von 60 Pf. bis 2,50 Mk. Nachmittags-Vorstellungen von 30 Pf. bis 1,25. — Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr im Theater-Café.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.
Nur 4 Tage!
3 Erst-Aufführungen:
1. Wanda Treumann und Viggo Larsen
in dem packenden Drama (3 Akte)

Die Petroleumquelle.

Hervorragender Kunstfilm!
(Serie 1917).

- Paul auf der Vergnügungsreise.
Köstliche Posse.
2 Akte.
- Ein toller Abend.
Uebermütiges Lustspiel,
2 Akte.

Einlage:
Rosa kann alles!